

AXA
Versicherung AG
Geschäfts-
bericht 2008

Maßstäbe / **neu definiert**



KENNZAHLEN

	2008	2007
Beitragseinnahmen brutto		
– in Mio. Euro	2.761	2.718
– Veränderung in Prozent	1,6	2,6
– Selbstbehalt in Prozent	71,7	69,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		
– in Mio. Euro	1.253	1.318
– in Prozent der verdienten Beiträge f. e. R.	63,6	69,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		
– in Mio. Euro	623	610
– in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	31,5	32,5
Schadenrückstellungen in Prozent der Schadenzahlungen f. e. R.	295,4	266,7
Versicherungstechnische Rückstellungen in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	274,8	291,0
Kapitalanlagen in Mio. Euro	6.769	6.921
Nettoverzinsung in Prozent (inklusive Depotforderungen)	3,5	4,5
Ergebnis vor Gewinnabführung in Mio. Euro	212,1	374,2
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	135,0	135,0
Eigenkapital		
– in Mio. Euro	629,2	629,2
– in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	31,8	33,5
Durchschnittliche Zahl der hauptberuflichen Vertreter	2.678	2.903

f. e. R. = für eigene Rechnung

INHALT

Aufsichtsrat	4
Vorstand	4
Lagebericht	5
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	5
Überblick über den Geschäftsverlauf	6
Privat- und Gewerbekundengeschäft	7
Industrie- und Firmenkundengeschäft	7
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen	8
Beitragseinnahmen	8
Schadenverlauf	9
Kostenverlauf	9
Kapitalanlagen	9
Jahresüberschuss	13
Eigenkapitalausstattung	13
Der Geschäftsverlauf	
in den wichtigsten Versicherungszweigen	14
Risiken der zukünftigen Entwicklung	17
Sonstige Angaben	26
Nachtragsbericht	27
Ausblick und Chancen	27
Ergebnisabführung	28
Bericht des Aufsichtsrates	29
Jahresabschluss	32
Bilanz zum 31. Dezember 2008	32
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	38
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	63

AUFSICHTSRAT VORSTAND

Alfred Bouckaert (seit 17. April 2008)
Mitglied des Management Board der AXA
und Chief Executive Officer for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Brüssel, Belgien

Xavier de Bellefon (bis 14. März 2008)
Vorsitzender
Head of Group Strategic Planning and
Business Support & Development for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Paris, Frankreich

Emmanuel de Talhouet (ab 28. März 2008)
Director Business Support & Development
for Northern, Central and Eastern Europe der AXA
Paris, Frankreich

Uwe Beckmann
Vorsitzender des Konzernbetriebsrates
Sarstedt

Dr. Frank Keuper
Vorsitzender
Koordination des Gesamtvorstandes, Konzern-
kommunikation, Konzernrevision, Konzernstrategie und
Portfoliosteuerung, Konzernorganisation und Prozess-
management, Kundendienst/COO (seit 1. Mai 2008)

Rainer Brune
Privatkundengeschäft

Dr. Patrick Dahmen
stellv. Mitglied bis 31. August 2008
ordentliches Mitglied seit 1. September 2008
Planung/Bilanzierung/Reporting, Cash, Controlling, Value
and Risk Management, Steuern, Procurement

Wolfgang Hansmann
Vertrieb, Marketing

Dr. Markus Hofmann
Industrie- und Firmenkundengeschäft, Rückversicherung,
Schaden

Ulrich C. Nießen
Personal, Recht und Compliance, Verwaltung

Anette Rosenzweig (bis 30. April 2008)
Kundendienst/COO

Dr. Heinz-Jürgen Schwering
Kapitalanlagen, Asset Liability Management

Jens Wieland
Informationstechnologie, Logistik

LAGEBERICHT

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die internationale Immobilien- und Bankenkrise und die damit einhergehenden Verwerfungen an den Finanzmärkten haben im Verlauf des Jahres 2008 die ohnehin vorhandene zyklische Abschwächungstendenz der Weltwirtschaft verstärkt. Die Auswirkungen der Finanzkrise im Verbund mit einer rezessiven Entwicklung der US-amerikanischen Wirtschaft führten im Verlauf des Jahres zu einer globalen Rezession. In der Bundesrepublik Deutschland wurde die zu verzeichnende positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im letzten Quartal des Jahres durch die negative Konjunkturstimmung, die spätestens nach dem Zusammenbruch einer auch für Europa wichtigen US-Bank um sich griff, massiv abgeschwächt. Die aufgrund der steigenden Beschäftigung und eines allgemeinen Anstiegs des Lohnniveaus erzielten Einkommenszuwächse wurden im Jahresverlauf durch eine ungünstige Preisentwicklung weitgehend aufgezehrt.

Vor dem Hintergrund der globalen Finanzmarktkrise erhöhten sich die Kreditaufschläge deutlich, wodurch sich die Refinanzierungsbedingungen insbesondere für die Finanzdienstleister verschlechterten. Führende Notenbanken – darunter die US-Notenbank, die Europäische Zentralbank sowie die Bank of England – ergriffen gemeinsam Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte und senkten beginnend im Herbst 2008 sukzessive die Leitzinsen, um die Versorgung der Geld- und Kapitalmärkte mit Liquidität sicherzustellen sowie den Folgen der Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft entgegenzuwirken. Hierdurch verminderten sich in den bedeutendsten Märkten die Zinssätze und milderten die negativen Effekte der gestiegenen Kreditaufschläge.

Von den Turbulenzen an den Finanzmärkten waren gleichermaßen Aktientitel und Rohstoffe (Öl und Gold) betroffen. Trotz einiger kurzfristiger Erholungsphasen schlossen die Aktienmärkte das Jahr 2008 mit deutlichen Verlusten ab.

Das Übergreifen der Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft, die weltweit zu verzeichnenden massiven Verluste an den Aktienmärkten und das Absinken der Zinssätze für Staatsanleihen erschwerten auch für die Versicherungsunternehmen eine erfolgreiche Kapitalanlage. Insgesamt zeigt sich jedoch, dass die Versicherungswirtschaft die aktuelle Krise deutlich besser als der Bankensektor überstanden hat, der durch staatliche Unterstützungsmaßnahmen vor existenzbedrohenden Risiken geschützt werden soll.

In der Schaden- und Unfallversicherung konnte erstmals nach Jahren der negative Wachstumstrend gestoppt und ein leichter Beitragszuwachs von 0,2% erzielt werden. Vor dem Hintergrund der weiterhin schwierigen Marktlage insbesondere in der Kraftfahrtversicherung kann dabei nicht von einer Trendwende gesprochen werden.

Überblick über den Geschäftsverlauf

In einem weiterhin sehr schwierigen Umfeld mit branchenspezifischen Sonderfaktoren, wie intensive Wettbewerbe, teilweise hohe Grade der Marktdurchdringung und zunehmende Auswirkungen politischer Reformen, ist es uns wiederum gelungen, ein sehr gutes Ergebnis zu erwirtschaften und unsere Position am Markt zu festigen.

Unsere Gesellschaft verfügt über hervorragende **Ratings**. Standard & Poor's hat im Februar 2009 das AA Insurers Financial Strength Rating für unsere Gesellschaft und die AXA Gruppe bestätigt. Vor dem Hintergrund der Ergebnisbelastung der AXA Gruppe durch die widrigen Marktbedingungen wurde dabei der Ausblick auf „negative“ gesetzt. Moody's hat am 20. Februar 2009 das Rating Aa3 mit stabilem Ausblick bestätigt. Die Ratingagentur Fitch Ratings bewertete am 20. März 2009 die AXA Versicherung ebenso wie die AXA Gruppe mit dem sehr guten AA- und brachte dabei ihre generelle Einschätzung des Versicherungsektors in einem negativen Ausblick zum Ausdruck.

Besonders erfreulich ist unser **versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung**. Während wir im Vorjahr noch ein negatives Ergebnis in Höhe von 23,6 Mio. Euro ausweisen mussten, erzielten wir im Geschäftsjahr 2008 einen sehr beachtlichen Gewinn von 114,3 Mio. Euro. Mit der Steigerung der **Bruttobeitragseinnahmen** um 1,6% auf 2,8 Mrd. Euro heben wir uns erneut deutlich vom inländischen Schaden- und Unfallversicherungsmarkt ab, für den der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft ein stagnierendes Beitragsvolumen erwartet.

Der Sturm Kyrill belastete im Vorjahr unsere **Schadenaufwendungen** einschneidend und auch 2008 sind wieder Naturereignisse wie der Sturm Emma oder Unwetterereignisse während der Sommermonate aufgetreten. Diese beeinflussen unser Ergebnis aber nicht wesentlich, was sich auch im Rückgang der Bruttoschadenquote um 6,6 Prozentpunkte auf 64,1% widerspiegelt. Aufgrund der positiven Schadenentwicklung waren der Schwankungsrückstellung 23,4 Mio. Euro zuzuführen, während im Vorjahr eine hohe Entnahme von 316,1 Mio. Euro vorgenommen werden musste.

Das Kapitalanlageergebnis war geprägt durch die in den USA aufgrund der Immobilienkrise ausgelösten Bankenkrise. Die daraus resultierenden Turbulenzen an den Märkten schlugen sich im rückläufigen Kapitalanlageergebnis von 209,1 Mio. Euro (2007: 277,0 Mio. Euro) nieder. Wesentliche Gründe für den im Vergleich zum Vorjahr um 69,2 Mio. Euro niedrigeren Gesamtsteueraufwand stellen das geringere Vorsteuerergebnis sowie die gesetzliche Reduzierung des Steuersatzes ab 2008 dar. Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrags an die AXA Konzern AG wurde nach Steuern ein Gewinn von 212,1 Mio. Euro, nach 374,2 Mio. Euro im Jahr 2007, abgeführt.

Der Geschäftsverlauf 2008 zeigt im Vergleich zum Vorjahr folgendes Bild:

in Mio. Euro	2008	2007
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	+114,3	-23,6
Veränderung der Schwankungsrückstellung	-23,4	+316,1
Kapitalanlageergebnis	+209,1	+277,0
Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen	-17,9	-56,1
Überschuss vor Steuern	+282,1	+513,4
Steuern	-70,0	-139,2
Ergebnisabführung zur AXA Konzern AG	-212,1	-374,2

Unsere Versicherungsaktivitäten haben wir auch 2008 in zwei Geschäftsfelder gegliedert: das Privat- und Gewerbe-kundengeschäft sowie das Industrie- und Firmenkunden-geschäft. Diese entwickelten sich wie folgt:

Privat- und Gewerbekundengeschäft

Das Bruttobeitragsvolumen im direkten inländischen Privat- und Gewerbekundengeschäft war im Berichtsjahr mit 1,65 Mrd. Euro leicht rückläufig.

Die Beitragsentwicklung wurde maßgeblich durch die Kraft-fahrtversicherung, den volumenmäßig größten Versiche-rungszweig, beeinflusst. In diesem auch 2008 sehr preis-aggressiven Markt konnten wir mit unseren leistungsstarken Produktangeboten sowohl für den serviceorientierten Kun-den als auch für das Niedrigpreissegment unseren Bestand an Kraftfahrtversicherungen weiter ausbauen. Aufgrund der weiter sinkenden Durchschnittsbeiträge verzeichneten wir in dieser Sparte jedoch einen Beitragsrückgang.

In den Sach- und Haftpflichtversicherungszweigen des Privatkundengeschäftes setzte sich die positive Beitrags-entwicklung im Berichtsjahr fort. Vor allem in der Privat-Haftpflichtversicherung erzielten wir durch unser Angebot von sehr attraktiven Produkten einen erfreulichen Zuwachs. Auch die Wohngebäudeversicherung entwickelte sich deut-lich besser als der Markt. Die Schadenquoten konnten im laufenden Jahr erheblich verbessert werden. Dies liegt insbesondere daran, dass das Jahr 2007 mit dem Sturm-ereignis Kyrill außergewöhnlich hohe Aufwendungen für Elementarschäden, insbesondere in der Sachversicherung, aufwies. Darüber hinaus ist die positive Entwicklung in den fortlaufenden und konsequent umgesetzten Bestands-verbesserungsmaßnahmen begründet.

Trotz der am Markt nach wie vor einzigartigen Unfall-Kombi-rente konnte in der Unfallversicherung der rückläufige Bei-tragstrend nicht umgekehrt werden. Die Entwicklung ist einerseits bedingt durch das geringe Neugeschäft und darüber hinaus durch gestiegene Abläufe in der Unfallver-sicherung mit Beitragsrückgewähr.

Industrie- und Firmenkundengeschäft

Mit einem Beitragsvolumen von 940,5 Mio. Euro und einem Wachstum von 0,9% entwickelte sich unser Industrie- und Firmenkundengeschäft erneut über Marktniveau. Trotz des nach wie vor hohen Preisdrucks und eines Anstiegs der

Großschäden konnten wir dank unseres konsequenten ertragsorientierten Underwritings die Schadenquote gegen-über dem Vorjahr deutlich verbessern.

Im Jahr 2008 haben wir die positive Entwicklung im Firmen- und auch im Industriekundengeschäft durch eine hohe Präsenz in Fachmedien und durch eine Vielzahl von Fachveranstaltungen für unsere Vertriebspartner gestärkt. Nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund der Finanzmarkt-krise erleben wir, dass unsere Kunden einen kompetenten Partner mit einem flexibel auf sich ändernde Rahmenbe-dingungen und Kundenbedürfnisse reagierenden Produkt- und Serviceangebot zu schätzen wissen. Hierbei erfährt insbesondere auch Nachhaltigkeit und finanzielle Solidität des Vertragspartners eine zunehmende Wertschätzung.

Sehr erfolgreich zeigt sich die im Jahr 2006 begonnene Neuausrichtung unseres Firmengeschäftes. Das Zielgrup-penprodukt Profi-Schutz für Firmenkunden sowie die Ver-besserung der Serviceleistungen für unsere Vertriebs-partner führten auch 2008 zu einer Beitragssteigerung vor allem in der Firmensachversicherung.

In der Industrie-Haftpflichtversicherung haben wir trotz des verstärkten Preisdrucks unsere Position am Markt festigen und die Beitragseinnahmen gegenüber 2007 steigern können. Unsere auf profitables Wachstum ausgerichtete Zeichnungspolitik sowie das Ausbleiben von außergewöhn-lichen Großschäden führten dazu, dass wir auch im Berichtsjahr eine im Marktvergleich gute Schadenquote ausweisen können. In der Firmen-Haftpflichtversicherung verzeichnen wir einen leichten Beitragsrückgang. Dieser ist bedingt durch die konjunkturelle Entwicklung insbesondere im Baugewerbe, den hohen Wettbewerbsdruck im Markt sowie die Sanierungsmaßnahmen in der Arzt-Haftpflicht-versicherung. Die in der Arzt-Haftpflichtversicherung weiter-hin unbefriedigende Ertragssituation macht auch eine Fortsetzung der Sanierungsaktivitäten im Jahr 2009 erfor-derlich.

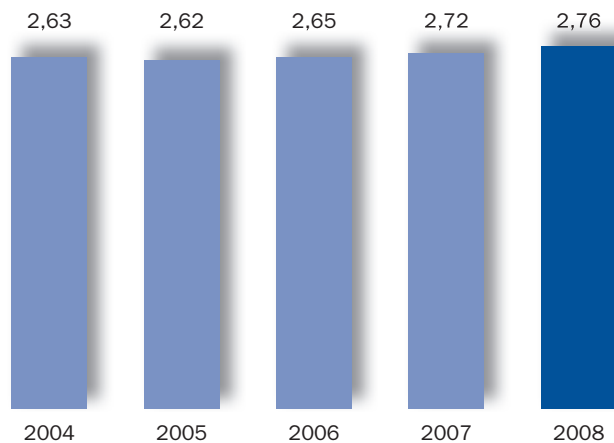
Die technische Versicherung profitiert mit hohem Wachs-tum insbesondere von unserer guten Positionierung im Sektor der erneuerbaren Energien. Als maßgeblicher An-bieter für Versicherungslösungen in diesem Bereich haben wir die gesamte Entwicklung der Windenergieanlagen-Tech-nik begleitet und profitieren heute von den Erfahrungen, die gemeinsam mit Entwicklern, Herstellern und Betreibern gemacht wurden. In der Transportversicherung haben wir in einem insgesamt rückläufigen Markt das Beitragsniveau des Vorjahres halten können.

Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Weiterhin positive Beitragsentwicklung in stagnierendem Marktumfeld

Im Geschäftsjahr 2008 konnte unsere Gesellschaft in einem weiterhin hart umkämpften Markt eine sehr erfreuliche Beitragssteigerung von 1,6% auf 2,8 Mrd. Euro erzielen. Das direkte deutsche Geschäft, unser Hauptgeschäftsfeld, verlief stabil. Die Beitragsrückgänge in der industriellen Sachversicherung und insbesondere in der Kraftfahrtversicherung wurden durch sehr gute Entwicklungen in der Haftpflicht- und technischen Versicherung sowie im Firmenkundengeschäft kompensiert. Hier zeichnen wir uns weiterhin durch innovative Produkte und sehr gute Marktpositionierungen aus, wie zum Beispiel auf dem Gebiet der regenerativen Energie. Der Anstieg im übernommenen Geschäft ist auf zusätzliche Übernahmen von verbundenen Unternehmen sowie auf die abrechnungstechnische Umstellung eines Vertragsrückversicherungsgeschäfts zurückzuführen.

(Mrd. Euro)



Beitragsentwicklung

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Versicherungszweige:

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	2008 Mio. Euro	Veränderung %	Anteil %
Unfallversicherung	194	-2,2	7,5
Haftpflichtversicherung	512	+1,0	19,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	631	-2,5	24,3
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	342	-2,4	13,2
Feuer- und Sachversicherungen	711	+1,4	27,4
davon Feuerversicherung	121	-4,5	4,7
davon Verbundene Hausratversicherung	118	+0,4	4,5
davon Verbundene Gebäudeversicherung	184	+6,3	7,1
davon sonstige Sachversicherungen	288	+1,6	11,1
Transport- und Luftfahrtversicherung	98	-1,1	3,8
Kredit- und Kautionsversicherung	1	-1,3	0
Sonstige Versicherungen	106	+16,7	4,1
Direktes Versicherungsgeschäft insgesamt	2.595	0,0	100,0
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	167	+35,1	
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.762	1,6	

Schadenquote wieder beruhigt

Extremereignisse wie der Sturmschaden Kyrill aus dem Vorjahr sind 2008 ausgeblieben. Auch wenn wieder größere Unwetterereignisse wie Emma und die Stürme im Juni die Schadenquote belasteten, ging diese im gesamten Geschäft brutto um 6,6 Prozentpunkte auf 64,1% zurück. Im Rahmen unseres Rückversicherungskonzeptes wurden die Belastungen aus den Elementarschadenereignissen im Wesentlichen von den Rückversicherern übernommen, so dass auch netto die Schadenquote von im Vorjahr 69,9% auf 63,6% im Berichtsjahr gesunken ist.

Kostenquote um 0,9 Prozentpunkte verbessert

Bei gestiegenen Beitragseinnahmen und rückläufigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnte die Bruttokostenquote um 0,9 Prozentpunkte auf 29,8% verbessert werden. Die darin enthaltenen gestiegenen Provisionen und sonstigen Vertreterbezüge wurden durch einen Rückgang der sonstigen Verwaltungskosten mehr als ausgeglichen. Wesentlicher Grund für den Rückgang der Verwaltungskosten ist der Wegfall der in 2007 überproportional hohen Aufwände für Altersversorgung aufgrund einer Absenkung des Rechnungszinses.

Kapitalanlagebestand von 6,7 Mrd. Euro

Das Jahr 2008 war durch die Turbulenzen an den Finanzmärkten geprägt. Die Ausweitung der Immobilienkrise in den USA führte zur weltweiten Bankenkrise sowie zu Einbrüchen an den Aktien- und Zinsmärkten.

Von der Entwicklung an den Finanzmärkten waren gleichermaßen Aktientitel und Rohstoffe (Öl und Gold) betroffen. Der Ölpreis bewegte sich bis zur Mitte des Jahres 2008 zuerst auf fast 150 US-Dollar pro Barrel und brach zum Jahresende auf unter 40 US-Dollar pro Barrel ein. Am 15. Juli erreichte die europäische Gemeinschaftswährung mit 1,6038 Dollar einen neuen Rekord. Trotz einiger kurzfristiger Erholungsphasen haben die Aktienmärkte das Jahr 2008 mit deutlichen Verlusten abgeschlossen. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notierte am Jahresende einen Rückgang von 40%. Der für den europäischen Aktienmarkt repräsentative Index EuroStoxx 50 wies sogar einen leicht stärkeren Verlust von 44% aus. Im amerikanischen Wirtschaftsraum wurden ähnliche Kursverluste verzeichnet – der S & P 500-Index ging um 38% zurück.

BUCHWERTE DER KAPITALANLAGEN

in Mio. Euro	2008	2007
Grundbesitz	26,1	27,0
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	705,3	366,4
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.410,8	3.678,5
Festverzinsliche Wertpapiere	947,6	935,7
Hypotheken	32,5	37,8
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	1.450,6	1.686,3
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,4	0,7
Einlagen bei Kreditinstituten	111,7	109,4
Summe	6.685,0	6.841,8

Im vergangenen Geschäftsjahr war ein Sinken der Zinsen im US-Raum sowie im Euro-Raum zu beobachten. Während die US-Notenbank Fed die Leitzinsen kontinuierlich insgesamt auf null bis 0,25% gesenkt hatte, erfolgte die Zinssenkung in Europa erst in der zweiten Jahreshälfte. Im Laufe des Jahres 2008 erhöhte zuerst die Europäische Zentralbank im Juli die Leitzinsen von 4,00% auf 4,25%. Angesichts der zunehmend eintrübenden Konjunkturaussichten sowie der vor diesem Hintergrund wachsenden Zurückhaltung der internationalen Anleger sanken die Leitzinsen im Euro-Raum in drei Schritten von 4,25% auf insgesamt 2,50%. Auch der Zinssatz für zehnjährige Bundesanleihen fiel unter Schwankungen von 4,31% Anfang 2008 auf 2,95% Ende Dezember.

In diesem unruhigen Umfeld hat unsere Gesellschaft stets ihr Ziel verfolgt, durch ein ausgewogenes Kapitalanlagenportfolio die an ihre Kunden gegebenen Leistungsversprechen zu erfüllen. Zudem nutzte unsere Gesellschaft weitere Möglichkeiten der Kapitalmärkte und die Vorteile als Unternehmen eines internationalen Versicherungskonzerns, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapital-

anlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren. So wurde im Geschäftsjahr 2008 verstärkt in höherverzinsliche Unternehmensanleihen aus dem Europäischen Wirtschaftsraum investiert, um langfristig hohe Zinserträge zu sichern. Des Weiteren wurde das Aktienexposure ab Mitte 2007 bis Anfang Oktober 2008 durch Absicherungsmaßnahmen und Verkäufe schrittweise deutlich reduziert. Somit beläuft sich der Anteil der Aktien einschließlich Beteiligungen und Alternativen Investments an den Marktwerten gemessen auf 11,8% (2007: 17,4%). Dank dieser Strategie weist unsere Gesellschaft trotz des schwierigen Umfeldes stille Reserven auf Aktien und Beteiligungen in Höhe von 114 Mio. Euro aus.

Der Bestand an Kapitalanlagen verringerte sich bei unserer Gesellschaft im Jahr 2008 um 156,8 Mio. Euro oder 2,3% auf 6,7 Mrd. Euro; einschließlich der Depotforderungen nahm er um 151,6 Mio. Euro oder 2,2% auf 6,8 Mrd. Euro ab. Die Bestände bei verbundenen Unternehmen stiegen hingegen um 338,9 Mio. Euro. Die Erhöhung der Bestände resultiert zum größten Teil aus den Ausleihungen an die AXA S.A., Paris, in Höhe von 270,0 Mio. Euro.

ZEITWERTE DER KAPITALANLAGEN

in Mio. Euro	2008	2007
Grundbesitz	40,0	36,5
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	869,0	520,9
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.128,7	3.793,3
Festverzinsliche Wertpapiere	918,6	901,3
Hypotheken	33,0	36,5
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	1.508,2	1.685,5
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,4	0,7
Einlagen bei Kreditinstituten	111,7	109,4
Summe	6.609,6	7.084,1

Im Geschäftsjahr 2008 wurde eine von unserer Muttergesellschaft AXA S.A., Paris, ausgegebene Schuldverschreibung in Höhe von 70 Mio. Euro erworben. Des Weiteren wurde ein Darlehen in Höhe von 200 Mio. Euro an AXA S.A., Paris, ausgegeben. Der Bilanzausweis beider Positionen erfolgt unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Innerhalb des gesamten Neuanlagevolumens von 1,0 Mrd. Euro (2007: 1,8 Mrd. Euro) bildeten mit 904,2 Mio. Euro oder 92,3% die Rentenpapiere erneut den Schwerpunkt unserer Neuanlagen. Ihr Bestand, inklusive der in festverzinslichen Wertpapieren investierten Investmentanteile, betrug 5,7 Mrd. Euro oder 85,2% der gesamten Kapitalanlagen.

Der überwiegende Teil unserer Aktien wird in Spezialfonds gehalten, die auf Aktieninvestments ausgerichtet sind, jedoch auch einen begrenzten Anteil an Renteninvestments beinhalten. Insgesamt sank – bedingt durch die Teilrückgabe von Anteilscheinen – die Aktienquote auf Buchwertbasis, die nur die reinen Aktien- und keine Rentenanteile berücksichtigt, von 8,0% auf 5,0%. Gemessen an den Marktwerten verringerte sich diese Quote von 12,1% auf 4,4%.

ZU- UND ABGÄNGE DER KAPITALANLAGEN

in Mio. Euro	Zugänge	Abgänge	Nettozugang
Grundbesitz	0,0	0,0	0,0
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	341,3	4,3	337,0
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	407,5	547,0	-139,5
Festverzinsliche Wertpapiere	195,4	164,5	30,9
Hypotheken	0,5	5,8	-5,3
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	35,2	270,9	-235,7
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,0	0,2	-0,2
Einlagen bei Kreditinstituten	0,0	0,3	-0,3
Summe	979,9	993,0	-13,1

Bewertungsreserven von –75,3 Mio. Euro

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf –75,3 Mio. Euro (2007: +242,3 Mio. Euro). Das waren 1,1% der Buchwerte. Unter Berücksichtigung von gezahlten Agien und Disagien bei zu Nennwerten bilanzierten Kapitalanlagen ergibt sich eine Bewertungsreserve von –73,4 Mio. Euro (2007: +245,6 Mio. Euro). Der Wert unseres gesamten Portfolios hat sich damit im Geschäftsjahr 2008 um 317,6 Mio. Euro bzw. 319,0 Mio. Euro (einschließlich gezahlter Agien und Disagien) vermindert, was insbesondere auf die negative Aktienmarktentwicklung und die erhöhten Risikoprämien im Rentenbereich zurückzuführen ist. Von den gesamten Bewertungsreserven entfielen 132,1 Mio. Euro (2007: +472,2 Mio. Euro) auf die Substanzwerte Aktien, Beteiligungen und Grundbesitz.

Kapitalanlageergebnis von 241,7 Mio. Euro

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge einschließlich Depotzinsen abzüglich aller Aufwendungen sowie vor Abzug des technischen Zinsertrags – betrug 241,7 Mio. Euro (2007: 308,4 Mio. Euro) und verringerte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 21,7%. Die Hauptursache hierfür sind höhere Abschreibungen bei den Rententpapieren.

Die laufenden Erträge nahmen um 0,9% auf 350,2 Mio. Euro zu. Diesen standen höhere laufende Aufwendungen von 13,2 Mio. Euro (2007: 11,2 Mio. Euro) gegenüber.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen haben wir Erträge von 70,8 Mio. Euro und damit 17,9 Mio. Euro weniger realisiert als im Vorjahr. Diese Gewinne resultierten vornehmlich mit 67,7 Mio. Euro aus der Teilrückgabe von Anteilscheinen an den Aktienfonds im Rahmen der Steuerung der Aktienquote. Den Gewinnen standen Abgangsverluste in Höhe von 20,7 Mio. Euro (2007: 46,4 Mio. Euro) gegenüber, die vorrangig auf Rentenpapiere (11,4 Mio. Euro) entfielen. Die außerordentlichen Abschreibungen auf Kapitalanlagen betrugen insgesamt 147,5 Mio. Euro. Hiervon entfielen 68,4 Mio. Euro auf Rentenfonds infolge der Immobilienkrise in den USA. Insgesamt haben wir 116,0 Mio. Euro auf Rentenfonds aufgrund der Kapitalmarktentwicklung abgeschrieben. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf 2,1 Mio. Euro und waren damit wesentlich niedriger als im Vorjahr (2007: 13,5 Mio. Euro).

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft – betrug 3,5% (2007: 4,5%).

Ergebnis von 212,1 Mio. Euro vor Gewinnabführung

Der im Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss in Höhe von 212,1 Mio. Euro (2007: 374,2 Mio. Euro) wird aufgrund des Gewinnabführungsvertrages vom 19. Mai 2005 an die AXA Konzern AG überwiesen.

Eigenkapital unverändert hoch

Unsere Eigenkapitalausstattung am 31. Dezember 2008 belief sich unverändert auf 629,2 Mio. Euro. Seit dem Geschäftsjahr 2005 führen wir unseren Jahresüberschuss im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages an die AXA Konzern AG ab.

in Mio. Euro	2008	2007
Gezeichnetes Kapital	135,0	135,0
Kapitalrücklage	444,2	444,2
Gewinnrücklage	50,0	50,0
Eigenkapital	629,2	629,2

Das Verhältnis des Eigenkapitals zu den gebuchten Nettobeiträgen ging im Berichtsjahr auf 31,8% (2007: 33,5%) zurück.

Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungszweige

Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit lag im Berichtsjahr unverändert auf dem deutschen Markt und unser Versicherungsangebot umfasst nach wie vor alle wesentlichen Zweige der Schaden- und Unfallversicherung. Unsere ausländischen Zweigniederlassungen befanden sich sämtlich in Abwicklung. In der Anlage zum Lagebericht werden unser Geschäftsgebiet und die von uns betriebenen Versicherungszweige im Einzelnen aufgeführt.

Der Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts

Erfreulich positives Ergebnis in der Unfallversicherung

Auch im Geschäftsjahr 2008 haben wir in dieser Sparte unsere zurückhaltende Zeichnungspolitik beibehalten. Der Beitragsrückgang um insgesamt 2,2% auf 194,3 Mio. Euro zeigt sich in allen Zweigen der Unfallversicherung, am stärksten in der Kraftfahrt-Unfallversicherung. Aufgrund eines erfreulichen Geschäftsverlaufs und unserer vorsichtigen Reservierungspolitik der Vorjahre konnten wir ein sehr positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis in Höhe von 44,9 Mio. Euro (2007: 7,1 Mio. Euro) erzielen. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung schließt die versicherungstechnische Rechnung mit einem sehr erfreulichen Nettogewinn in Höhe von 17,6 Mio. Euro (2007: 2,4 Mio. Euro).

Die Anteilsätze für die Überschussbeteiligung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden auf den Seiten 49 bis 51 dieses Berichts genannt und erläutert.

Erfreuliche Entwicklung in der Haftpflichtversicherung setzt sich fort

Der Beitragsanstieg um 5,0 Mio. Euro auf 512,3 Mio. Euro generiert sich hauptsächlich aus der industriellen Haftpflichtversicherung, in der sich auch unser neues Produkt der Umweltschadenversicherung vorteilhaft auswirkte. Die positive Beitragsentwicklung der privaten Haftpflichtversicherung zeigt unsere gute Positionierung am Markt mit innovativen, auf den Kunden zugeschnittenen Produkten. In dem leichten Rückgang der Beitragseinnahmen im Firmenkundengeschäft kommt demgegenüber der fortgeführte Wettbewerbsdruck in Verbindung mit niedrigen Durchschnittsbeiträgen als erste Auswirkung der Finanzmarktlage zum Ausdruck. Ein im Gegensatz zum Vorjahr günstigerer Schadenverlauf und eine Aktualisierung des Kostenverteilungsschlüssels, der zu einem reduzierten Kostenaufwand führte, verbesserte das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung auf +27,1 Mio. Euro (2007: -20,4 Mio. Euro). Netto konnten wir das Ergebnis signifikant verbessern. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein Gewinn in Höhe von 4,7 Mio. Euro (2007: -58,6 Mio. Euro).

Weiterhin hart umkämpfter Markt in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Der unverändert extrem starke Preiskampf zeigt sich deutlich in der negativen Marktprognose. Unser Beitragsrückgang von 2,5% auf 631,2 Mio. Euro ist darauf zurückzuführen, dass wir uns ganz bewusst zur Absicherung der Profitabilität nur bedingt am Preiskampf beteiligt haben. Der Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 6,6 Mio. Euro trug zu einem rückläufigen versicherungstechnischen Gewinn bei. Im Rahmen des in 2007 eingeführten Rückversicherungskonzepts hat unsere Gesellschaft einen Großteil der Kraftfahrtversicherungs-Risiken bei einem externen Rückversicherer in Rückdeckung gegeben, der diese Risiken anschließend über eine Verbriefung am Kapitalmarkt platziert hat. Aus diesem Rückdeckungskonzept resultierte im Berichtsjahr ein Aufwand. Hauptgründe für diese Entwicklung waren zum einen die stabile Rückversicherungsschadenquote sowie zum anderen der anhaltende Wettbewerbsdruck im Kraftfahrtversicherungsmarkt, der zu stark sinkenden Durchschnittsbeiträgen geführt hat. Insgesamt sank das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 26,9 Mio. Euro von 60,3 Mio. Euro im Vorjahr. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 21,2 Mio. Euro (2007: Entnahme 175,6 Mio. Euro) erzielten wir netto somit wiederum einen sehr erfreulichen Gewinn in Höhe von 5,7 Mio. Euro.

Stabiles Ergebnis bei den sonstigen Kraftfahrtversicherungen

Die Kraftfahrt-Teilkasko- und -Vollkaskoversicherung, die unter der sonstigen Kraftfahrtversicherung geführt werden, folgten mit -2,4% auf 341,7 Mio. Euro dem rückläufigen Beitragstrend in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung. Vermehrt verzeichneten wir einen Wechsel von der Vollkasko- zur Teilkaskoversicherung. Die Vielzahl kleinerer Sturm- und Hagelereignisse im Berichtsjahr schlug sich in der Teilkaskoversicherung in einem negativen Schadenverlauf und somit im versicherungstechnischen Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung nieder. Das Nettoergebnis blieb mit -32,1 Mio. Euro nahezu unverändert; nach der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung war das Ergebnis ausgeglichen.

Feuerversicherung in schwierigem Markt mit positivem Ergebnis

In der Feuerversicherung gingen die Beitragseinnahmen um 4,5% auf 121,2 Mio. Euro zurück. Sie entwickelten sich damit aber günstiger als der Markt insgesamt, der weiterhin schwierig bleibt. Gleichzeitig erhöhten sich die Schadenaufwendungen, so dass die Bruttoschadenquote um 5,6 Prozentpunkte auf 50,3% anstieg und das versicherungstechnische Bruttoergebnis auf 14,6 Mio. Euro (2007: 19,2 Mio. Euro) zurückging. Auch das versicherungstechnische Nettoergebnis verminderte sich um 3,9 Mio. Euro auf 7,0 Mio. Euro, da die Rückversicherung nicht die vergleichbare Entlastung bei Großschäden wie im Vorjahr brachte. Anders als im Vorjahr mussten wir der Schwankungsrückstellung 4,6 Mio. Euro zuführen (2007: Entnahme von 41,4 Mio. Euro), was sich zusätzlich auf das Ergebnis auswirkte und letztlich zu einem Gewinn von 2,4 Mio. Euro (2007: 52,3 Mio. Euro) führte.

Weiterhin sehr stabile Entwicklung in der Verbundenen Hausratversicherung

Für das Geschäftsjahr 2008 weist die Verbundene Hausratversicherung einen leichten Beitragszuwachs von 0,4% auf 118,0 Mio. Euro aus. Der gleichzeitige Anstieg der Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden, hervorgerufen durch vermehrte Feuer- und Einbruchdiebstahlschäden, wurde durch ein gutes Abwicklungsergebnis aus den Vorjahresschäden kompensiert. Das versicherungstechnische Ergebnis liegt bei einem wiederum sehr erfreulichen Nettogewinn von 20,0 Mio. Euro (2007: 19,9 Mio. Euro).

Verbundene Gebäudeversicherung mit positiver Entwicklung

Die sehr positive Entwicklung der Verbundenen Gebäudeversicherung ist auf mehrere Gründe zurückzuführen. Einerseits wirkte sich die im Jahr 2008 durchgeführte Indexanpassung in einer Steigerung der Beitragseinnahmen um 6,3% auf 183,8 Mio. Euro aus, andererseits ergab sich im Vergleich zum Vorjahr ein deutlich rückläufiger Schadenaufwand. Nach der starken Belastung durch den Sturm Kyrill im Vorjahr wirkten sich die Unwetterereignisse im Juni und Sturm Emma im Berichtsjahr nicht so stark aus. Brutto verbesserten wir unser versicherungstechnisches Ergebnis um über 70% auf -18,2 Mio. Euro, netto um 44,6% auf -19,2 Mio. Euro. Während der Geschäftsverlauf des Vorjahres zu einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 14,3 Mio. Euro führte, war in diesem Jahr eine Zuführung in Höhe von 4,9 Mio. Euro vorzunehmen.

Sonstige Sachversicherungen mit bemerkenswertem Ergebnis

Die sonstigen Sachversicherungen beinhalten die Zweige Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Sturm- und Glasversicherung sowie die technischen Versicherungen. Haupttreiber für den Beitragsanstieg von 1,6% waren neben den technischen Versicherungen die Elektroschutzversicherung. Hier konnten wir mit neuen Vertriebspartnern den Trend des vergangenen Jahres fortsetzen, uns als führender Anbieter in der Garantieversicherung für IT-Technik am Markt zu behaupten. Das beachtliche versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung von +54,5 Mio. Euro (2007: -1,0 Mio. Euro) ist maßgeblich auf die sehr gute Schadenentwicklung in allen Versicherungszweigen des sonstigen Sachversicherungsgeschäftes zurückzuführen. Gegenüber dem sturm- und großschadenbelasteten Vorjahr gingen die Aufwendungen für Versicherungsfälle um nahezu 28% zurück. Der Beitragsanstieg und die rückläufigen Schadenaufwendungen verbesserten die Bruttoschadenquote von 61,9% im Vorjahr auf 44,8%. Trotz notwendiger Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 9,2 Mio. Euro (2007: Entnahme von 1,8 Mio. Euro) konnten wir einen erfreulichen Gewinn von 40,9 Mio. Euro erzielen, nachdem das Vorjahr mit -0,4 Mio. Euro noch leicht negativ abgeschlossen hatte.

Deutliche Ergebnisverbesserung in der Transport- und Luftfahrtversicherung

Die schwierige Situation am Markt setzt sich 2008 ungemindert fort, was sich auch im Beitragsrückgang um 1,1% auf 97,6 Mio. Euro widerspiegelt. Gleichzeitig gingen die Schadenaufwendungen, hauptsächlich aufgrund einer geringeren Anzahl an Großschäden, deutlich zurück. Die Bruttoschadenquote verbesserte sich um 3,3 Prozentpunkte auf 52,5%. Die neu strukturierte Kostenverteilung in der Gesellschaft führte zusätzlich zu einem Rückgang der Verwaltungskosten. Insgesamt erhöhte sich dadurch der versicherungstechnische Bruttogewinn deutlich auf 6,8 Mio. Euro (2007: 1,4 Mio. Euro). Bei einer geringen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. Euro weisen wir in dieser Sparte nach dem Jahresverlust von -5,4 Mio. Euro einen erfreulichen Gewinn von 3,4 Mio. Euro aus.

Wiederholt hohes Beitragswachstum bei den sonstigen Versicherungen

In diesem Segment werden vor allem die Betriebsunterbrechungs-, Verbundene Sach-Gewerbe- und die Vertrauensschadenversicherung geführt. Der erfreuliche Anstieg der Beitragseinnahmen um 15,2 Mio. Euro auf 106,2 Mio. Euro erklärt sich im Wesentlichen aus dem sehr guten Neugeschäft und Vertragsverlagerungen auf die Profi-Schutzpolice. Die Schadenentwicklung war unterschiedlich. Während in den Segmenten der Betriebsunterbrechung die Aufwendungen aufgrund von vielen Großschäden stark anstiegen, entwickelten sich sowohl die Vertrauensschaden- als auch die Betriebsschließungsversicherung sehr positiv. Insgesamt verbesserte sich die Bruttoschadenquote um 14,5 Prozentpunkte auf 46,5%. Diese positiven Entwicklungen führen zu einem außergewöhnlich guten versicherungstechnischen Bruttogewinn in Höhe von 26,2 Mio. Euro (2007: 3,1 Mio. Euro). Die zusätzliche Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 5,9 Mio. Euro (2007: 7,6 Mio. Euro) erhöhte das versicherungstechnische Nettoergebnis von im Vorjahr 0,3 Mio. Euro auf 23,2 Mio. Euro.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das von verbundenen Unternehmen übernommene Vertragsrückversicherungsgeschäft, das auslaufende Vertragsrückversicherungsgeschäft eines ehemals dem Verbund angehörenden Unternehmens sowie das gesamte fakultative Geschäft werden von uns zeitgleich gebucht, während das von nicht verbundenen Unternehmen übernommene Vertragsrückversicherungsgeschäft im Allgemeinen um ein Jahr zeitversetzt in unserer Bilanz erfasst wird. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Berichtsjahr 2008 um 35,1% auf 166,7 Mio. Euro (2007: 123,4 Mio. Euro). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Umstellung eines Vertragsrückversicherungsgeschäfts eines Unternehmens von zeitversetzter auf zeitgleiche Erfassung zurückzuführen. Darüber hinaus verzeichneten wir Beitragszuwächse aufgrund zusätzlicher Übernahmen verbundener Unternehmen. Die Retrozessionsbeiträge entwickelten sich im Vorjahresvergleich leicht rückläufig. Im Geschäftsjahr 2007 hatten sich hier zusätzliche Beiträge im Zusammenhang mit der Wiederauffüllung unserer Katastrophendeckung nach den Schäden durch den Sturm Kyrill ergeben.

Auslandsaktivitäten

Die in der Abwicklung befindlichen Zweigniederlassungen der AXA Versicherung verzeichneten im Geschäftsjahr 2008 wiederum ein positives Ergebnis. Per 1. Januar 2008 wurden die Bestände der Zweigniederlassung Luxemburg auf die Zweigniederlassung Belgien übertragen.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung der AXA Versicherung AG allein unsere Annahmen und subjektiven Ansichten zum Ausdruck.

Wie vom Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) gefordert, verfügen wir über ein Risikomanagementsystem, „damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“.

Als Risiko wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen RechnungslegungsStandard zur Risikoberichterstattung (DRS 5) ein, innerhalb dessen Risiken als negative künftige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im Vergleich zur Situation am Bilanzstichtag definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationale und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozess aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation insbesondere entsprechend dem Deutschen RechnungslegungsStandard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20) dargestellt.

Organisationseinheiten des Risikomanagements

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäfts ist die Risikomanagementfunktion der AXA Versicherung auf verschiedene Organisationseinheiten und Gremien verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als den Vorstand überwachendes Organ. Der Vorstand wie auch das in 2008 eingerichtete Risikokomitee als Gremium des Gruppenvorstandes ist zuständig für die risikopolitische Ausrichtung der AXA Versicherung sowie die Implementierung eines funktionierenden, angemessenen Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus existiert die im Jahr 2008 eingerichtete Risikorunde als zentrales Kommunikationsgremium für Risikothemen auf Geschäftsbereichsebene und das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium für

Themen zu Compliance- und operationalen Risiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie zum Beispiel dem Business Continuity Management Committee und Asset Liability Committee, besprochen.

Zur Risikomanagementfunktion gehörende Organisationseinheiten sind

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanten Themen innerhalb des Ressorts, und
- der verantwortliche Aktuar sowie
- die Interne Revision als unabhängige Prüfinstanz.

Der Chief Risk Officer der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee innerhalb der Gremiensitzungen bzw. ad hoc sicher.

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess unserer Gesellschaft setzt sich aus Risikoidentifikation, -analyse und -bewertung, Risikosteuerung und Überwachung sowie Risikokommunikation/Berichterstattung zusammen.

Risikoidentifikation: Die vollständige Erfassung aller Risiken erfolgt in Form von Risikopolicen. Hierbei werden die identifizierten wesentlichen Risiken inklusive deren aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen dokumentiert. Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der mindestens quartalsweise stattfindenden Risikogremiensitzungen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Ad-hoc-Berichterstattung direkt an das zentrale Risikomanagement. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen des standardisierten Product Approval Process (PAP) von dem Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil bewertet. Darüber hinaus gibt es zur Identifikation operationaler Risiken einen regelmäßigen Risikoerhebungsprozess auf Basis einer Befragung ausgesuchter Mitarbeiter.

Risikoanalyse und -bewertung: Die qualitative Beurteilung und die quantitative Bewertung aller wesentlichen Risiken erfolgen mit Hilfe des ökonomischen Risikokapitalmodells. Für nicht quantifizierbare Risiken werden qualitative Ansätze verfolgt.

Risikosteuerung: Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung von konkreten Maßnahmen zur Bewältigung der Risikosituation unserer Gesellschaft zusammengefasst. Dazu zählen Risikovermeidung, -minderung, -absicherung/-weitergabe und Tragen/bewusste Inkaufnahme. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko-/Ertragsprofils sowie Beachtung der Risikotragfähigkeit bzw. der Bereitschaft des Vorstandes, bestimmte Risiken zu übernehmen.

Risikoüberwachung und Kommunikation: Die Risikoüberwachung erfolgt im Rahmen des Risikomanagements, zum Beispiel durch Nachverfolgung von Frühwarnindikatoren. Neben der Ergebnisberichterstattung des ökonomischen Risikokapitals wird auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht verfasst, der den Vorständen der Versicherungsgesellschaften vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das Audit Committee und der Aufsichtsbehörde übermittelt wird. Zusätzlich sind sofortige Berichterstattungspflichten bei Erreichen definierter Schwellenwerte implementiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des Risikokomitees besprochen, die zuvor innerhalb der ebenfalls quartalsweise stattfindenden Risikogremiensitzungen „Risikorunde“ und „Compliance and Operational Risk Committee“ diskutiert worden sind.

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland eingebunden.

Versicherungstechnische Risiken Schaden- und Unfallversicherung

Unsere Gesellschaft betreibt im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Transport- und Luftfahrtversicherung. Diese werden im direkten wie auch indirekten Geschäft gezeichnet. Die primären Risiken aus der Schaden- und Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr sind das Prämien- und Schadenrisiko sowie das Reserverisiko. Ferner besteht in der Unfallversicherung noch das Zinsgarantierisiko.

Prämien- und Schadenrisiko

Unter dem Prämien-/Schadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass die tatsächlichen endgültigen Schadenzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten, in der Prämie berücksichtigten Zahlungen übersteigen können. Es wird somit durch die zufällige Schadenanzahl und die zufällige Schadenhöhe der einzelnen Schäden bestimmt. Für eine risikoadäquate Tarifierung werden versicherungsmathematische Modelle auf Basis empirischer Schaden-

daten verwendet. Die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs gewährleistet eine zeitnahe Anpassung der Tarifierungs- und Annahmepolitik an signifikante Veränderungen. Daher ist unsere Gesellschaft in der Lage, im Neugeschäft die Beiträge an eine geänderte Schadensituation kurzfristig anzugleichen. Das Bestandsgeschäft wird durch Beitragsanpassung der Einjahresverträge mit Verlängerungsoption und durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln risikoadäquat gehalten.

Die Risikosteuerung unserer Gesellschaft erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, Produktgestaltung und risikogerechte Kalkulation sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Durch Zeichnungsrichtlinien können bereits bei Abschluss Deckungszusagen für unerwünschte Risiken und Risikokonzentrationen vermieden werden. Darüber hinaus werden bestehende Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanismen der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt. Die Rückversicherung orientiert sich an den unterschiedlichen Bruttokapazitäten der Sparten. Großrisiken und Kumul-Exposure werden auf vertraglicher Basis rückversichert. Ausnahmeakzente innerhalb der Zeichnungskapazitäten der Sparten, die außerhalb der obligatorischen Rückversicherungskapazitäten liegen, werden durch Einzelrückversicherung rückgedeckt. Im Rahmen eines in 2007 neu eingeführten Rückversicherungskonzepts hat unsere Gesellschaft einen Quoten-Rückversicherungsvertrag über ihr Privat-Kraftfahrtversicherungsgeschäft abgeschlossen. Das übernommene Risiko wurde vom Rückversicherer anschließend über eine Verbriefung am Kapitalmarkt platziert. Zur Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treiber werden stochastische Szenarien verwendet.

Einen besonderen Stellenwert innerhalb des Prämien-/Schadenrisikos nimmt das Großschadenrisiko ein. Hierbei handelt es sich um das unerwartete Eintreten von Großschäden, insbesondere auch durch Ereignisse wie zum Beispiel Naturkatastrophen, die zu einer großen Anzahl von Schäden führen. Neben Naturkatastrophen können auch durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge, hohe Großschäden hervorrufen. Zusätzlich könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen in der Haftpflichtversicherung, zum Beispiel bei neu aufkommenden Risiken, Veränderungen der Rechtslage bzw. im Verhalten der Marktteilnehmer oder Umweltschäden, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen.

Zur Bewertung dieser Risiken führen wir eine Kumul-Kontrolle durch, in der durch regelmäßige Erhebungen aus den Datenbankbeständen die genauen Kumul-Werte (pro Sparte wie auch spartenübergreifend) ermittelt werden. Diese Werte werden unter Berücksichtigung echter Schadenszenarien der Vergangenheit zu möglichen künftigen Szenarien modelliert (zum Beispiel Sturm, Flut, Erdbeben). Zur Reduktion des Großschadenrisikos wird der entsprechende Rückversicherungsbedarf ermittelt und eingekauft. Durch gute geografische Diversifikation und Zeichnungsverbote für bestimmte Risiken wird das Risiko weiter minimiert. Insgesamt ist somit sichergestellt, dass Einzelrisiken sowie Kumul-Risiken gleichermaßen beherrscht werden.

Selbstverständlich wird auch die Entwicklung in Untersegmenten analysiert. Beispielsweise liegt ein besonderes Augenmerk auf der Entwicklung der Schadenquoten in der Arzt-Haftpflichtversicherung. Die hier vorliegenden neuen Erkenntnisse ergeben, dass ein trendartiger Schadenanstieg infolge der Veränderung der Rechtslage bzw. im Verhalten der Marktteilnehmer nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Schadenquoten nach Rückversicherung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Schadenquote Geschäftsjahr in % der verdienten Beiträge									
1999*	2000*	2001*	2002*	2003*	2004	2005	2006	2007	2008
90,2	89,9	89,8	86,0	74,4	76,5	72,1	75,8	80,9	78,2

* bis 2003: AXA Versicherung AG ohne AXA „die Alternative“

Die verbesserte Schadenquote ist vor allem durch das Ausbleiben von Sturmschäden in dem Ausmaß wie Kyrill im Jahr 2007 begründet. Zudem zeigen die fortgeführten Sanierungsmaßnahmen sowie die Optimierung der Schadenregulierung ihre Effekte.

Reserverisiko

Zur Abdeckung zukünftiger Schadenzahlungen sind von unserer Gesellschaft Schadenreserven zu bilden. Die Höhe der Schadenzahlungen ist jedoch mit Unsicherheit behaftet. Das sogenannte Reserverisiko entsteht durch die unbekannte Schadenhöhe gemeldeter und noch nicht abgewickelter Schäden sowie bereits eingetretener, aber von den Versicherungsnehmern noch nicht gemeldeter Schäden (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schadenzahlungen erfolgt anhand einer aktuariellen Schätztechnik, bei der in der Vergangenheit beobachtete Schaden-

verlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt. Mit Hilfe von stochastischen Szenarien erfolgt eine Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treiber.

In der Sparte Arzt-Haftpflichtversicherung haben wir die Schadenreserven weiter gestärkt, da vorliegende neue Erkenntnisse ergeben, dass ein trendartiger Schadenanstieg infolge der Veränderung der Rechtslage bzw. im Verhalten der Marktteilnehmer nicht ausgeschlossen werden kann. Gegebenenfalls kann eine weitere zusätzliche Dotierung der Schadenreserven in den Folgejahren erforderlich werden.

Die Abwicklungsergebnisse nach Rückversicherung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Abwicklungsergebnis in % der Rückstellung am 1. Januar									
1999*	2000*	2001*	2002*	2003*	2004	2005	2006	2007	2008
10,9	4,8	3,1	7,9	6,0	4,1	4,4	5,0	5,5	8,0

* bis 2003: AXA Versicherung AG ohne AXA „die Alternative“

Zinsgarantierisiko

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird für den Sparanteil der Beiträge eine garantierte Zinsleistung zwischen 2,25% und 3,50% vereinbart. Dies führt zu einem Zinsgarantierisiko getrieben durch die unbekanntere Entwicklung der Marktzinsen. Aufgrund des geringen Beitragsvolumens dieser Versicherungsart ist das Zinsgarantierisiko von untergeordneter Bedeutung.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft resultieren für unsere Gesellschaft aus Beitrags- oder Regressforderungen sowie aus Forderungen gegenüber Rückversicherern.

Die Beitrags- und Regressforderungen gegenüber Versicherungsnehmern sowie die Ansprüche gegenüber Versicherungsvermittlern (vor allem aus Provisionsrückforderungen) betragen zum Bilanzstichtag 164 Mio. Euro. Davon entfielen 21 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Wertberichtigungen von 11 Mio. Euro vermindert. Diese wurden auf Basis der Ausfallquoten der letzten drei Jahre ermittelt.

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert. Zeitnahe Provisionsabrechnungen stellen sicher, dass Provisionsrückforderungen an Versicherungsvermittler kurzfristig ausgeglichen werden.

Das maximale Risiko aus dem Ausfall der Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wird durch die in der Bilanz angesetzten Buchwerte wiedergegeben (57 Mio. Euro). Der Rückversicherer für unsere wichtigsten obligatorischen Rückversicherungsverträge ist die französische Gruppengesellschaft AXA Cessions, die diese Verträge teilweise in den internationalen Rückversicherungsmarkt retrozediert und teilweise innerhalb der AXA Gruppe rückversichert. Sowohl bei der über unsere französische Gruppengesellschaft AXA Cessions retrozedierten Vertragsrückversicherung als auch bei der direkt von uns abgegebenen fakultativen und vertraglichen Rückversicherung wird nur mit erstklassigen Rückversicherern zusammengearbeitet. Grundlage hierfür sind Richtlinien für die Auswahl der Rückversicherer sowie eine von der AXA Cessions permanent aktualisierte Bonitätsliste, basierend auf den Ratings renommierter Ratingagenturen. Bei der Rückver-

sicherung von langfristigen Verbindlichkeiten gelten dabei besonders hohe Anforderungen an die finanzielle Ausstattung der Rückversicherungspartner. Zusätzlich wird das Ausfallrisiko durch regelmäßige Überwachung der Kreditqualität der Rückversicherer und ein zeitnahes Inkasso reduziert.

Im Rahmen des 2007 eingeführten Rückversicherungskonzeptes hat unsere Gesellschaft einen Quoten-Rückversicherungsvertrag über ihr Privat-Kraftfahrtversicherungsgeschäft abgeschlossen. Das übernommene Risiko wurde vom Rückversicherer anschließend über eine Verbriefung am Kapitalmarkt platziert. Zur Eliminierung von Bonitätsrisiken wurden sämtliche möglichen Ansprüche unserer Gesellschaft aus diesem Rückversicherungsvertrag vom Rückversicherer durch die Stellung eines entsprechenden Depots abgesichert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Gesellschaft verwaltet 6,69 Mrd. Euro (2007: 6,84 Mrd. Euro) Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Streuung der Kapitalanlagen erreicht werden.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die trotz der im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und anderer risikomindernder Maßnahmen bewusst eingegangen werden. Zum Erhalt bzw. Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagestrategie unserer Gesellschaft wurde in diesem Jahr stark von der Kapitalmarktkrise beeinflusst. Die unrealisierten Gewinne und Verluste der Kapitalanlagen betragen per saldo -75 Mio. Euro (2007: +242 Mio. Euro). Im Rentenbereich wurde der Marktwertrückgang aufgrund der Ausweitung der Risiko- und Liquiditätsaufschläge im Bereich risikobehafteter Unternehmensanleihen und Kreditprodukte durch einen Marktwertanstieg aufgrund gesunkener Zinsen mehr als kompensiert. Die Marktwerte des Aktienportfolios sind als Folge der Finanzkrise deutlich zurückgegangen.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt:

Marktrisiken

Die Marktpreisrisiken unserer Gesellschaft beruhen fast ausschließlich auf potenziellen Aktienkurs- und Zins- und Spreadänderungen sowie Änderungen im Wert des Immobilienbestandes. Die Auswirkungen auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen),

Zinsprodukten und Währungen unter Berücksichtigung der bestehenden Währungs- und Kurssicherungen simuliert. Somit werden die tatsächlichen Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen verdeutlicht.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Aktienkurse bzw. der Marktzinsen auswirken würde:

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 35%	+91 Mio. Euro
Anstieg um 20%	+52 Mio. Euro
Anstieg um 10%	+25 Mio. Euro
Sinken um 10%	-23 Mio. Euro
Sinken um 20%	-43 Mio. Euro
Sinken um 35%	-65 Mio. Euro

Renditeveränderung des Rentenmarktes	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	-664 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	-331 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+331 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+661 Mio. Euro

Währungsveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 10%	-2 Mio. Euro
Anstieg um 5%	-1 Mio. Euro
Sinken um 5%	+1 Mio. Euro
Sinken um 10%	+2 Mio. Euro

Aus den Ergebnissen wird deutlich, dass ein großer Teil unseres Aktienexposures über Futures und Optionen gegen Marktwertverluste abgesichert ist. Im Bereich Private Equity können aufgrund der Verschlechterung des Marktumfeldes Wertrückgänge der Beteiligungen nicht ausgeschlossen werden.

Wir verfolgen die krisenhafte Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen und Derivaten. Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen bzw. Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt entweder mit Hilfe von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Das Durchschnittsrating der handelbaren festverzinslichen Wertpapiere beträgt bei unserer Gesellschaft A.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird. Für diese Analysen werden alle im Markt vorhandenen Informationen herangezogen.

Für die Vergabe von Hypotheken- und Refinanzierungsdarlehen gelten Vergaberichtlinien und strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Als Sicherheit von Hypothekendarlehen bestehen Pfandrechte an Grundstücken und/oder Versicherungsverträgen. Die Vergaberichtlinien knüpfen eine Finanzierung im Regelfall an private Nutzung und erst-rangige Absicherung. Die Refinanzierungsdarlehen verfügen alle über ein Rating von mindestens A-. Einlagen bei Kreditinstituten erfolgen ausnahmslos bei Banken, die über ein Investment Grade Rating verfügen.

Das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Die Kontrahenten der Derivatepositionen verfügen ausnahmslos über ein Rating von mindestens A+, sofern die Geschäfte nicht über die Terminbörse Eurex abgewickelt wurden. Das Gegenparteirisiko der Derivategeschäfte wird fortlaufend durch die Stellung von Sicherheiten (Collateral) abgesichert.

Durch die Krise an den Finanzmärkten und die Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage hat sich das Kreditrisiko signifikant erhöht.

Auch wir halten Kapitalanlagen, deren Bonität in den letzten Monaten vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise in der Öffentlichkeit diskutiert wurde und die teilweise von signifikanten Spreadausweitungen betroffen waren.

Unsere Gesellschaft hält über Spezialfonds ein ungesichertes Exposure im Marktwert von 63 Mio. Euro in US-RMBS (Residential Mortgage Backed Securities), die mit Krediten aus dem sogenannten „Subprime-Segment“ besichert sind. Dies entspricht 1,4% der gesamten Kapitalanlagen der Gesellschaft. Auf diese Fonds wurden im Geschäftsjahr 72 Mio. Euro außerplanmäßige Abschreibungen durchgeführt. Die verbleibende stille Last von 114 Mio. Euro wurde zum Jahresende als nicht nachhaltig bewertet, da unsere internen Prognoserechnungen eine vollständige Einbringlichkeit des Nominalwertes der Anlagen zeigen. In Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung des US-Immobilienmarktes werden die Sicherungsmechanismen fortlaufend überprüft, um einen möglichen zusätzlichen Abschreibungsbedarf frühzeitig zu erkennen. Bei anhaltender Marktverschlechterung sind weitere außerplanmäßige Abschreibungen nicht ausgeschlossen.

In einem Spezialfonds unserer Gesellschaft ist ein synthetisches CDO (Collateralized Debt Obligation) enthalten, das durch die Entwicklungen an den Kreditmärkten bezüglich der für die Bewertung relevanten Annahmen und durch konkrete Ausfälle im Referenzportfolio deutliche Marktwertverluste erlitten hat. Eine Realisierung der Verluste kann aber nur im Fall von mehreren weiteren Ausfällen in signifikanter Höhe innerhalb des CDO-Portfolios eintreten. Dieses Ausfallrisiko wird fortlaufend überwacht.

Ebenso halten wir ein größeres Volumen von Fremdkapitalinstrumenten, die von nationalen und internationalen Banken sowie sonstigen privatwirtschaftlichen Unternehmen emittiert wurden. Dieses Exposure wird entweder direkt oder über Fonds, Derivate und strukturierte Produkte gehalten und enthält zu einem geringen Teil auch Instrumente von niedriger Seniorität wie nachrangige Darlehen und Genussscheine.

Von der Insolvenz der Lehman Brothers sind wir mit einem Ausfall von 7 Mio. Euro nur in relativ geringem Maße betroffen.

Der überwiegende Teil des gesamten Kreditexposures ist besichert und daher nur einem minimalen Ausfallrisiko ausgesetzt. Unsere Analysen ergeben zurzeit keine Anhaltspunkte, dass über die in der Gewinn- und Verlustrechnung verbuchten Wertminderungen hinaus Ausfälle zu verzeichnen sind. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich in der Zukunft die Bonität einzelner Emittenten verschlechtert und damit wesentlicher Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

Konzentrationsrisiken: Durch Konzentrationsrisiken wird die Diversifizierung des Portfolios vermindert, wodurch das Risiko hoher Verluste aufgrund von Einzelpositionen steigt. Sie stehen daher im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken. Konzentrationsrisiken werden durch Definition von Limiten auf Einzelpositionen und den Einsatz von Derivaten gesteuert und regelmäßig überwacht.

Liquiditätsrisiken: Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquide angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos wird darüber hinaus ein Liquiditätsstresstest durchgeführt. Generell hat sich in diesem Jahr die Liquiditätssituation am Kapitalmarkt verschlechtert, da in verschiedenen Marktsegmenten nur sehr wenige Transaktionen stattfinden. Auch unsere Gesellschaft ist hiervon betroffen.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet, damit wir trotz der Kapitalmarktkrise den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit nachkommen können. Ein eventuell auftretender unvorhergesehener Liquiditätsbedarf wird konzernintern zur Verfügung gestellt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steuerungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen implementiert. Das Asset Liability Management-Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limite und Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten. Darüber hinaus werden Konzentrationsrisiken durch das gruppenweite Risikomanagement monatlich ausgewertet und überwacht.

Ziel des strukturierten Anlageprozesses ist es, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Anlageentscheidungen werden auf Basis von Asset Liability Management-Analysen vor dem Hintergrund der versicherungstechnischen Verpflichtungen, der Bewertungsreserven und der Eigenkapitalausstattung getätigt. Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset Allocation bestehen prozentuale Begrenzungen für die einzelnen Anlageklassen. Zusätzlich werden Limite für Bonität, Einzelemittenten und die Duration des festverzinslichen Portfolios definiert und überwacht. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlagerisiken steht eine Vielzahl von Risikomanagementinstrumenten zur Verfügung.

Zum Zwecke der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das im Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Die Motive Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung werden aktuell nur begrenzt verfolgt.

Die besonderen Kapitalanlagerisiken durch die aktuelle Finanzkrise hat das Unternehmen frühzeitig erkannt und zeitnah darauf reagiert. So wurde bereits im Vorjahr die Aktienposition deutlich reduziert und Absicherungsmaßnahmen auf Aktien und US-RMBS implementiert.

Seit Januar 2008 wird monatlich im Kreditkomitee auf Vorstandsebene das Kreditrisiko des Gesamtportfolios sowie einzelner Anlageklassen und kritischer Emittenten besprochen.

Als Reaktion auf die Verschärfung der Finanzkrise nach der Lehman-Insolvenz berät regelmäßig ein Expertengremium aus den Bereichen Asset Liability Management, Risikomanagement und Accounting sowie den Mitgliedern des Kapitalanlageausschusses – Kapitalanlagevorstand, Finanzvorstand und Chief Risk Officer – über Maßnahmen zur Krisenbewältigung.

Das Audit Committee wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und die Risikosituation des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

Operationale und sonstige Risiken

Das operationale Risiko beinhaltet Verluste aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision. Um die Anforderungen des Sarbanes Oxley Acts zu erfüllen, wurden umfangreiche Prozessdokumentationen erstellt und zahlreiche Kontrollen implementiert.

Darüber hinaus werden die operationalen Risiken in unserem Risikomanagementsystem erfasst und bewertet und Maßnahmen getroffen, um diese Risiken zu verringern. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch das Konzernprojektmanagement, das sich auf ein umfassendes Berichtswesen mit Vorwarnelementen stützt.

Operationale Risiken, die aus dem Integrationsprozess von AXA und DBV-Winterthur entstehen könnten, wurden erfasst und evaluiert. Es wurden entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen erarbeitet. Die Risiken werden regelmäßig überprüft, damit auch für neue Risiken entsprechende Maßnahmen formuliert werden. Viele Systeme wurden im Rahmen der Integration bereits erfolgreich umgestellt, so zum Beispiel die Vereinheitlichung der Personalsysteme im Januar 2008 oder die Zusammenführung wichtiger SAP-Systeme im April 2008. Mit der erfolgreichen Einführung der IT-Änderungen zum Meilenstein P1 sind seit September 2008 die Zielsysteme inzwischen so vorbereitet, dass sie die Daten der „Altsysteme“ aufnehmen können. Umfangreiche Tests sollen jetzt sicherstellen, dass im Mai 2009 zum Meilenstein P2 möglichst fehlerfreie, angepasste und aufeinander abgestimmte IT-Systeme eingeführt werden können.

Die strategischen Risiken, welche sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergeben, werden durch einen regelmäßigen systematischen Strategieentwicklungs- und -umsetzungsprozess reduziert.

Reputationsrisiken ergeben sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens. Insbesondere mit Hilfe eines aktiven Reputationsmanagements und Medienresonanzanalysen wird dieses Risiko gemindert.

In 2009 erwarten wir die Verabschiedung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG). Das derzeit als Regierungsentwurf vorliegende BilMoG wird zur umfangreichsten Modernisierung des Handelsbilanzrechts seit 1985 führen. Das deutsche Handelsrecht soll zu einer vollwertigen, aber einfacheren Alternative zu den IFRS entwickelt werden. Insbesondere soll die Aussagekraft des handelsrechtlichen Jahresabschlusses erhöht werden. Wir haben die Auswirkungen des Gesetzentwurfes auf unsere Gesellschaft analysiert. Die anstehenden Änderungen des Bilanzrechts werden im Wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen, latenten Steuern, sonstigen Rückstellungen, Kapitalanlagen und selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten haben. Neben den Bilanzierungsvorschriften beinhaltet das BilMoG umfangreiche zusätzliche Anhangangabe- und Lageberichtspflichten sowie neue Vorgaben zur Corporate Governance. Gegenwärtig ist unklar, für welche Geschäftsjahre die Neuregelungen erstmals anzuwenden sind. Der überwiegende Teil der Änderungen wird vermutlich erstmals im Geschäftsjahr 2010 anzuwenden sein. Wir erwarten keine wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit der Umsetzung des BilMoG.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären. Für die Bereitstellung des entsprechenden Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Für die Solvabilität unserer Gesellschaft wurden alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Der vorläufige Bedeckungssatz für 2008 beträgt 144,2% (2007: 142,6%).

Ziel des Projektes Solvency II der EU-Kommission ist es, das Versicherungsaufsichtsrecht auf europäischer Ebene neu und einheitlich zu regeln. Hierzu gehört zum einen die Neuregelung der Solvenzanforderungen auf Basis risikoorientierter Kapitalmodelle (Säule I). Zum anderen wird ein prinzipienbasierter Anforderungskatalog an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen definiert, so dass die neuen Regelungen zur risikobasierten Eigenmittelvorschrift durch qualitative Anforderungen ergänzt werden (Säule II). Darüber hinaus werden Veröffentlichungspflichten definiert (Säule III). Die Solvency II Regelungen sollen voraussichtlich 2010 in Kraft treten. Die nationale Umsetzung von Solvency II wurde bereits durch die zum Jahresbeginn 2008 in Kraft getretene VAG-Novelle (§ 64 a VAG und § 55 c VAG) vorangetrieben. Innerhalb § 64 a VAG werden die Komponenten eines angemessenen Risikomanagements definiert. Das Rundschreiben „Mindestanforderungen an das Risikomanagement VA (MaRisk VA)“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) stellt die Durchführungsverordnung des § 64 a VAG dar. Mit dem Inkraftsetzen des § 55 c VAG haben Versicherungsunternehmen den an den Vorstand gerichteten Risikobericht in gleicher Form und Inhalt der Aufsichtsbehörde vorzulegen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II hat die AXA Gruppe am europaweiten Feldtest QIS4 teilgenommen. Die Quantitative Impact Study (QIS) ist eine von der europäischen Versicherungsaufsicht (CEIOPS) geleitete Übung, die der Kalibrierung des Standardmodells im Sinne von Solvency II dient. Die an dem Feldtest teilnehmenden Gesellschaften weisen, wie bei den vorangegangenen Feldtests, eine sehr gute Überdeckung auf. Derzeit entwickelt die AXA Gruppe ein Modell der ökonomischen Risikokapitalberechnung, das voraussichtlich unter Solvency II als internes Modell dienen wird. Neben den Anforderungen aus Säule I bereitet sich AXA Deutschland derzeit ebenfalls intensiv auf die Anforderung aus Säule II und Säule III vor. Zur Umsetzung der Anforderungen durch Solvency II wurde in 2008 ein Projekt gestartet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden könnten. Die Solvabilität 2008 zeigt gemäß der vorläufigen Berechnung wiederum eine deutliche Überdeckung. Bei einer anhaltenden Verschlechterung der Finanzmärkte können nennenswerte Abschreibungen auf unser Kapitalanlageportfolio nicht ausgeschlossen werden. Ein in der Zukunft möglicherweise auszuweisender Fehlbetrag würde von der AXA Konzern AG im Rahmen des Beherrschungsvertrags ausgeglichen.

Sonstige Angaben

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden seit Jahren von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Deshalb verfügt unsere Gesellschaft auch nicht über eigene Mitarbeiter. Im Einzelnen haben wir die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft im Rahmen von Dienstleistungsverträgen auf folgende Gesellschaften übertragen:

- die Betriebs- und Schadenbereiche der Hauptverwaltung und der Zweigniederlassungen, die Bereiche Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, Controlling, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung, allgemeine Verwaltung, Marketing, Personalwirtschaft und -entwicklung, Rückversicherung, Recht, Steuern sowie die Entwicklung, Konzeption, Realisierung und Produktion von Internet und internetbasierten Dienstleistungen auf die AXA Service AG, Köln;
- die Rechenzentrums- und Kommunikationsdienstleistungen (PC, Server, Telekommunikation) über die AXA Service AG auf die AXA Technology Services Germany GmbH,
- die Betreuung von SAP-basierten Anwendungsprogrammen über die AXA Service AG auf die AXA Group Solutions SA, Zweigniederlassung Köln
- die Postbearbeitung, Logistik und Archivierung über die AXA Service AG, Köln, auf die AXA Logistic Services GmbH, Köln;
- die Funktionen aus dem Bereich Vermögensanlage und -verwaltung für börsennotierte Kapitalanlagen über die AXA Konzern AG auf die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln, sowie die Immobilienverwaltung über die AXA Konzern AG auf die AXA Real Estate Managers Deutschland GmbH, Köln;
- die Bereiche Konzernkommunikation und Revision auf die AXA Konzern AG, Köln;
- den spartenübergreifenden, telefonischen 24-Stunden-Kundenservice über die AXA Service AG auf die AXA Customer Care Center GmbH, Köln.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Unsere Gesellschaft hat am 19. Mai 2005 mit der AXA Konzern AG einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Außerdem besteht zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG seit dem 4. Oktober 2000 ein Beherrschungsvertrag.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Über unsere selbstständige Vertriebsorganisation, über die wir gemeinsam mit der AXA Lebensversicherung AG verfügen, vermitteln wir direkt und indirekt Versicherungsverträge sowie Kapitalanlageprodukte für folgende Konzern- bzw. assoziierte Gesellschaften:

AXA Krankenversicherung AG, Köln

AXA Art Versicherung AG, Köln

AXA Bank AG, Köln

AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln

AXA Life Europe Limited, Dublin

DBV-Winterthur Versicherung AG

DBV-Winterthur Lebensversicherung AG

Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG, Köln

Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG, Köln

Pro bAV Pensionskasse AG, Köln

Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln

Über die DBV Vermittlungsgesellschaft mbH für Versicherungen und Vermögensbildung nutzen wir deren gemeinsame Vertriebsorganisation mit der DBV-Winterthur Versicherung AG, der DBV-WinSelect Versicherung AG, der DBV Deutsche Beamten-Versicherung AG, der DBV-Winterthur Lebensversicherung AG und der AXA Krankenversicherung AG.

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen aus der Versicherungswirtschaft an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin

Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München

Der Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Wiesbadener Vereinigung, Bonn

Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg

Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg

Verein Hanseatischer Transportversicherer e.V., Hamburg-Bremen

Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2008 sind bei unserer Gesellschaft – mit Ausnahme der Vorbereitung der Verschmelzung der DBV-Winterthur Versicherung AG und der WinSelect Versicherung AG auf die AXA Versicherung AG zum 1. Januar 2009 – keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

Ausblick und Chancen: Positive Impulse durch Fusionen erwartet

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft erwartet für das Jahr 2009 in der Schaden- und Unfallversicherung ein Beitragsvolumen auf Vorjahresniveau. Als Ursache für die weiterhin anhaltende Stagnation in diesem Bereich ist vor allem die hohe Marktdurchdringung in zahlreichen Sparten und der bereits seit mehreren Jahren bestehende und 2009 weiter anhaltende starke Preiswettbewerb in nahezu allen Sparten – insbesondere in der Kraftfahrtversicherung – zu sehen. Zum Jahreswechsel 2009 wurden von vielen Wettbewerbern die Kraftfahrtversicherungstarife nochmals abgesenkt, so dass auch im laufenden Jahr mit einem weiteren marktweiten Beitragsrückgang in dieser Sparte zu rechnen ist. Darüber hinaus wird die Finanzmarktkrise die wirtschaftliche Rezession verstärken und insbesondere im Firmenkundengeschäft zu verminderten Beitragseinnahmen führen.

Für das Industrie- und Firmenkundengeschäft rechnen wir im Jahr 2009 mit einer rückläufigen Entwicklung im Markt. Wir gehen davon aus, dass die Finanzmarktkrise die wirtschaftliche Rezession verstärken und deutliche Umsatzrückgänge zur Folge haben wird. Diese Entwicklung wird insbesondere das produzierende Gewerbe betreffen. Für die Versicherungswirtschaft erwarten wir infolgedessen verminderte Beitragseinnahmen aus dem Industrie- und Firmenkundengeschäft. Untermuert wird diese Tendenz durch den weiterhin intensiven Preiswettbewerb infolge des hohen Angebots. Neben geringeren Beitragseinnahmen ist

von höheren Rückversicherungskosten auszugehen, die von den Erstversicherern nicht vollständig weitergegeben werden können. Nicht zuletzt wird der Markt unserer Ansicht nach gestiegene Schadenaufwendungen nach der günstigen konjunkturellen Entwicklung in den vorangegangenen Jahren zu verzeichnen haben.

Entgegen dieser Marktentwicklung sehen wir unser Industrie- und Firmenkundengeschäft weiterhin auf profitabilem Wachstumskurs. Grund für die insgesamt positive Prognose sind unser gut diversifiziertes Portfolio sowie die vielen innovativen und lösungsorientierten Konzepte in Verbindung mit unserer Lösungs- und Beratungskompetenz. Hiermit begegnen wir den gestiegenen Anforderungen unserer Kunden proaktiv, so beispielsweise im Bereich der Umwelt Risiken. Neben internationalen Deckungskonzepten bieten wir auch Versicherungslösungen für neue wachstumsstarke Branchen, wie zum Beispiel den Markt für regenerative Energien. Auf Basis dieser konsequenten Ausrichtung an den Bedürfnissen unserer Kunden und Vermittler werden wir auch im Jahr 2009 erstklassigen Service bieten. Insgesamt rechnen wir mit einer Stärkung unserer Position als einer der führenden Industrie- und Firmenversicherer in Deutschland.

Im Privatkundengeschäft rechnen wir trotz verhaltener Marktentwicklungsprognosen insgesamt mit einem leichtem Beitrags- und Marktanteilswachstum. Die Finanz-

marktkrise wird sich im ersten Schritt auf das Privatkundengeschäft voraussichtlich weniger stark auswirken. So ist es uns zum Beispiel wiederum gelungen, zum Jahreswechsel einen Nettozuwachs an Verträgen in der Kraftfahrtversicherung zu erzielen. Allerdings wird hier der anhaltend aggressive Preiswettbewerb ein profitables Wachstum stark erschweren. Zum Ausgleich sollen neue Wachstumfelder im Kooperationsbereich angegangen werden, wofür bereits erste Partner gewonnen werden konnten. Maßgeblich gestützt wird das Ergebnis durch die Einführung eines innovativen Bündelproduktes (Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherung) zur Jahresmitte, die durch breit angelegte Werbekampagnen und gezielte Cross-Selling-Aktivitäten begleitet wird.

Wir werden auch in diesem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld unsere ertragsorientierte Zeichnungspolitik unverändert fortsetzen und zugleich die Qualität und Effizienz unserer Prozesse weiter nachhaltig verbessern. Im ersten Halbjahr 2009 werden die DBV-Winterthur Versicherung AG

und die DBV-WinSelect Versicherung AG rückwirkend zum 1. Januar 2009 auf unsere Gesellschaft verschmolzen und deren Bestände in unsere Gesellschaft migriert. Durch die Zusammenführung der gut diversifizierten Bestände und der umfangreichen Vertriebskapazitäten erwarten wir positive Impulse für die Entwicklung unseres Privat- und Firmenkundengeschäftes. Trotz der schwierigen Situation an den Kapitalmärkten erwarten wir aufgrund unserer risiko- und ertragsoptimierten Kapitalanlagestrategie eine Stabilisierung unseres ordentlichen Kapitalanlageergebnisses auf Vorjahresniveau und ein versicherungstechnisches Ergebnis, das auf dem sehr guten Niveau des Vorjahres liegen wird.

Köln, den 23. März 2009

Der Vorstand

ERGEBNISABFÜHRUNG

Der im Geschäftsjahr 2008 erwirtschaftete Überschuss in Höhe von 212,1 Mio. Euro wurde aufgrund des im Mai 2005 geschlossenen Gewinnabführungsvertrages zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG an die AXA Konzern AG abgeführt.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2008 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen sowie zwei schriftlichen Abstimmungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über grundlegende Angelegenheiten sowie die strategischen Ziele der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

In der Sitzung im April 2008 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Bericht des Vorstandes über den Geschäftsverlauf 2007 und dem vorgelegten Jahresabschluss. In der gleichen Sitzung stellte der Vorstand die endgültige Planung für 2008 vor, die vertiefend erörtert wurde. Ferner stimmte der Aufsichtsrat der Bestellung des Verantwortlichen Aktuars zu. In seiner Sitzung im November 2008 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über den bisherigen Geschäftsverlauf im laufenden Jahr und gab einen Kurzbericht über die vorläufige Planung 2009. Ausführlich berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über die geplante Verschmelzung der DBV-Winterthur Versicherung AG und der DBV-WinSelect Versicherung AG auf die AXA Versicherung AG. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat zeitnah und ausführlich über die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Gesellschaft und über die damit verbundenen Maßnahmen. Weiterhin gab er einen Überblick zu Spezialrisiken, Arzthaftpflicht und über die allgemeine Risikosituation. Im Zuge der Integration der AXA mit der DBV-Winterthur wurden die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrates und des Vorstandes mit Zustimmung des Aufsichtsrates angepasst. Ferner wurde beschlossen, die Satzung dahin gehend zu ändern, dass das Grundkapital der Gesellschaft von Inhaberstückaktien auf Namensaktien umgestellt wird. In beiden Sitzungen wurde der Aufsichtsrat ausführlich über besondere Projekte und Entwicklungen der Gesellschaft informiert.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Ebenso hat der verantwortliche Aktuar an der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und diesem die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung

ausführlich mündlich dargestellt und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 sind von dem vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an.

Im vergangenen Jahr sind sowohl im Aufsichtsrat als auch im Vorstand Personalveränderungen eingetreten. Herr Xavier de Bellefon hat mit Wirkung zum 14. März 2008 sein Mandat und seinen Vorsitz im Aufsichtsrat niedergelegt. Mit Wirkung zum 28. März 2008 wurde Herr Emmanuel de Talhouet zum Mitglied des Aufsichtsrates gewählt. In seiner Sitzung am 17. April 2008 wählte der Aufsichtsrat Herrn Alfred Bouckaert zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrates.

Frau Anette Rosenzweig hat auf persönlichen Wunsch ihr Mandat im Vorstand der Gesellschaft zum 30. April 2008 niedergelegt. Ferner ist mit Wirkung zum 1. September 2008 Herr Dr. Patrick Dahmen vom stellvertretenden zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt worden.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstleistungsgesellschaften, die für unsere Gesellschaft tätig geworden sind, gilt für ihre Leistungen im Jahr 2008 unser ganz besonderer Dank. Unser Dank gilt auch den betriebsrätlichen Gremien sowie dem Unternehmenssprecherausschuß der leitenden Angestellten für die sehr engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Köln, den 21. April 2009

Für den Aufsichtsrat

Alfred Bouckaert
Vorsitzender

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2008	32
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008	36
Anhang	38
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	38
Angaben zur Bilanz	42
Überschussbeteiligung zu Unfall- versicherungen mit Beitragsrückgewähr	49
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	54
Sonstige Angaben	60

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2008

AKTIVA in Tsd. Euro	2008	2007
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Sonstige	0	789
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.050	26.998
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	262.171	247.263
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	394.170	84.170
3. Beteiligungen	46.515	34.977
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>2.431</u>	<u>0</u>
	705.287	366.410
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.410.846	3.678.537
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	947.577	935.712
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	32.541	37.806
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	662.476	850.285
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	787.642	835.574
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	450	665
d) übrige Ausleihungen	<u>451</u>	<u>432</u>
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>1.451.019</u>	<u>109.360</u>
	5.953.648	6.448.371
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 70.841 Tsd. Euro (2007: 64.236 Tsd. Euro)	<u>83.995</u>	<u>78.785</u>
	6.768.980	6.920.564
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	31.947	33.836
2. Versicherungsvermittler	<u>121.141</u>	<u>112.315</u>
	153.088	146.151
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 35.460 Tsd. Euro (2007: 23.584 Tsd. Euro)	57.032	58.886
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 50.031 Tsd. Euro (2007: 33.449 Tsd. Euro) davon an Beteiligungsunternehmen: 1.209 Tsd. Euro (2007: 2.464 Tsd. Euro)	<u>98.635</u>	<u>194.020</u>
	308.755	399.057
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	158	235
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	60.907	172.774
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>72.328</u>	<u>67.989</u>
	133.393	240.998
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	64.104	65.436
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>1.244</u>	<u>1.653</u>
	65.348	67.089
	7.276.476	7.628.497

PASSIVA

in Tsd. Euro

	2008	2007
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	135.000	135.000
II. Kapitalrücklage	444.189	444.189
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	44	44
2. andere Gewinnrücklagen	<u>50.000</u>	<u>50.000</u>
	629.233	629.233
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	22.781	22.781
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	315.043	303.735
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>7.357</u>	<u>6.881</u>
	307.686	296.854
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	548.484	568.758
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>13.284</u>	<u>15.303</u>
	535.200	553.456
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	4.048.622	4.127.802
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>458.315</u>	<u>509.849</u>
	3.590.307	3.617.953
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	55.744	56.723
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	55.744	56.723
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	939.639	916.183
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	14.807	16.983
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>14.807</u>	<u>16.983</u>
	5.443.383	5.458.151
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	291.207	290.026
II. Steuerrückstellungen	93.550	141.187
III. Sonstige Rückstellungen	<u>168.119</u>	<u>185.996</u>
	552.876	617.209
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	35.580	40.359
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 994 Tsd. Euro (2007: 2.754 Tsd. Euro)		

in Tsd. Euro	2008	2007
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	86.758	65.070
2. Versicherungsvermittlern	<u>16.455</u>	<u>16.717</u>
	103.213	81.787
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	200.684	192.462
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
4.073 Tsd. Euro (2007: 7.431 Tsd. Euro)		
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen:		
0 Euro (2007: 1.728 Tsd. Euro)		
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.268	0
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>282.364</u>	<u>581.653</u>
davon aus Steuern:		
24.431 Tsd. Euro (2007: 23.869 Tsd. Euro)		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
219.799 Tsd. Euro (2007: 503.881 Tsd. Euro)		
	589.529	855.902
G. Rechnungsabgrenzungsposten	3.094	4.862
	7.276.476	7.628.497

Unfallversicherung, Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Haftpflichtversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C.II. bzw. C.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist die Deckungsrückstellung nach den zuletzt am 21. März 2002 genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, den 16. März 2009

Der Verantwortliche Aktuar:
Jochen Kneiphof

Köln, den 23. März 2008
Der Vorstand

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

in Tsd. Euro

	2008		2007
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.761.377		2.717.770
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>780.751</u>	1.980.626	841.804
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge*	-11.317		4.296
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen*	<u>-511</u>	-10.806	<u>-3.668</u>
		1.969.820	1.883.930
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		31.370	30.327
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		1.252	1.185
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.840.624		1.899.851
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>560.570</u>	1.280.054	486.180
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-78.518		24.388
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-51.409</u>	-27.109	<u>120.377</u>
		1.252.945	1.317.682
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen*			
a) Nettodeckungsrückstellung		18.256	16.744
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		<u>403</u>	<u>978</u>
		18.659	17.722
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		14.880	13.218
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		818.819	833.835
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>195.580</u>	<u>224.179</u>
		623.239	609.656
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		<u>15.703</u>	<u>16.175</u>
9. Zwischensumme		114.334	-23.567
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen*		-23.456	316.099
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		90.878	292.532

* - = Erhöhung

**NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE
RECHNUNG** in Tsd. Euro

	2008	2007
Übertrag:	90.878	292.532
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	22.271	17.107
davon aus verbundenen Unternehmen: 13.159 Tsd. Euro (2007: 9.014 Tsd. Euro)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon aus verbundenen Unternehmen: 11.142 Tsd. Euro (2007: 3.778 Tsd. Euro)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.818	4.716
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>324.101</u>	325.269
c) Erträge aus Zuschreibungen	327.919	
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.065	13.527
	<u>70.758</u>	<u>88.737</u>
	423.013	449.356
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	12.293	10.011
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	148.398	81.065
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	20.660	46.444
d) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	<u>0</u>	<u>3.410</u>
	<u>181.351</u>	<u>140.930</u>
	241.662	308.426
3. Technischer Zinsertrag	<u>-32.523</u>	<u>-31.413</u>
	209.139	277.013
4. Sonstige Erträge	204.346	209.123
5. Sonstige Aufwendungen	<u>222.275</u>	<u>265.304</u>
	<u>-17.928</u>	<u>-56.181</u>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	282.088	513.364
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	63.843	137.311
8. Sonstige Steuern	<u>6.159</u>	<u>1.849</u>
	70.002	139.160
9. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	212.086	374.204
10. Jahresüberschuss	0	0

ANHANG

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** bestanden ausschließlich aus EDV-Software. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** aktivierten wir, soweit es sich um Darlehen handelt, zum Nennbetrag. Unter dieser Position ausgewiesene Inhaberschuldverschreibungen werden entsprechend den Regeln für die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren bewertet.

Die **Beteiligungen** haben wir mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341 b HGB. Diese Vorschriften besagen, dass bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine Abschreibung verpflichtend ist. Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, kommt folgende Methode zur Anwendung:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20% unter dem Buchwert.

Investmentanteile, die überwiegend Aktien beinhalten, wurden als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet.

Investmentanteile, die überwiegend Rententpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, wurden anhand folgender Aufgreifkriterien auf eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung hin überprüft:

- wesentliche Bonitätsverschlechterung der Emittenten der Rententpapiere oder

- realisierte Netto-Verluste im Fonds oder
- erwartete/ eingetretene Zahlungsausfälle aus Rententpapieren oder
- drohende Verluste aus Kreditderivaten.

Sofern die Gründe für eine gegebenenfalls vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten, wurde auf die Anschaffungskosten oder den am Stichtag niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 HGB erfüllt waren.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers haben wir angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers einen Werteverfall aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Ratings/der Bonität eines Emittenten aufzeigt.

Sofern die Gründe für eine gegebenenfalls vorgenommene Abschreibung aufgrund von Ratingverschlechterungen eines Emittenten nicht mehr existierten, wurde auf die Anschaffungskosten oder den am Stichtag niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen brachten wir mit dem Nennbetrag in Ansatz, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Disagioträge grenzten wir passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen, angesetzt. Agio- und Disagioträge wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen bilanzierten wir mit dem Nennbetrag gemäß § 341 c Abs. 1 HGB und, falls erforderlich, vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagioträge grenzten wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden jeweils mit dem Nennbetrag aktiviert.

Die **übrigen Ausleihungen** setzten wir mit den Nennbeträgen an.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten aktiviert.

Die **Depotforderungen** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzierten wir mit den Nennbeträgen, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Die Pauschalwertberichtigungen bildeten wir in Höhe der nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich eintretenden Ausfälle aus Erfahrungssätzen der Vorjahre. Die Pauschalwertberichtigung setzten wir aktivisch ab.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag ausgewiesen, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Der Ansatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde um die Abschreibungen für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vermindert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

Passiva

Der **Sonderposten mit Rücklageanteil** wurde gemäß § 247 Abs. 3 HGB in Verbindung mit den Vorschriften des § 6 b EStG gebildet.

Die **Beitragsüberträge** wurden für das selbst abgeschlossene deutsche Versicherungsgeschäft pro rata temporis unter Berücksichtigung unterjähriger Fälligkeiten nach Abzug äußerer Kosten ermittelt. Die Ermittlung und Bilanzierung der Beitragsüberträge für das Geschäft der ausländischen Zweigniederlassungen erfolgte entsprechend den landesrechtlichen bzw. landesüblichen Vorschriften überwiegend pro rata temporis.

Die Anteile der Rückversicherer ergaben sich aus der Fälligkeitsstruktur in den Rückversicherungsbeständen. Der koordinierte Ländererlass vom 9. März 1973 wurde berücksichtigt.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Brutto-Beitragsüberträge anhand der Aufgaben der Vorversicherer unter Berücksichtigung eines Abzuges für nicht übertragsfähige Beitragsteile gestellt. Ist zum Zeitpunkt der Ermittlung der Beitragsüberträge die Kündigung eines Vertrages ausgesprochen oder zu erwarten, wird der Beitragsübertrag nach dem vertraglich vereinbarten Portefeuille-Stornosatz gestellt, soweit sich aus dieser Berechnung ein höherer Übertrag ergibt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen des übernommenen Geschäfts ermittelten sich aufgrund der abgeschlossenen Rückversicherungsverträge nach dem jeweiligen Verfahren, welches für die Berechnung der Brutto-Beitragsüberträge angewendet wurde.

Die **Deckungsrückstellung** für selbst abgeschlossene Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt worden. Die Deckungsrückstellung für das übernommene Lebensversicherungsgeschäft wurde entsprechend den Angaben der Vorversicherer gestellt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die Rückstellung für Entschädigungen, die Renten-Deckungsrückstellung, die Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen. Die Rückstellung für Entschädigungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde inventurmäßig je Einzelschaden festgesetzt und fortgeschrieben. In der Transportversicherung wurde die Schadenrückstellung nach Pauschalsätzen zuzüglich einzelreservierter Großschäden ermittelt, ab dem dritten Zeichnungsjahr gilt auch in diesem Zweig die inventurmäßige Reserveermittlung je Einzelschaden. Bei der Ermittlung der einzelnen Schadenrückstellungen wurden Ansprüche aus Regressen und Provenues abgesetzt, soweit ihre Realisierbarkeit feststand oder zweifelsfrei bestimmbar war.

Die Spätschadenrückstellung für eingetretene, bis zur Schließung des Schadenregisters nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt. Die Ermittlung der Rentendeckungsrückstellung erfolgte aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft versicherungsmathematisch gemäß Geschäftsplan unter Zugrundelegung der Tafel DAV 2006 HUR, die am 29. September 2006 als Richtlinie in Kraft gesetzt wurde. Damit beinhalten die biometrischen Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheiten. Ein signifikantes Risiko aus der Langlebigkeit ist nach derzeitigen Erkenntnissen nicht ersichtlich.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 errechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft folgten wir grundsätzlich den Aufgaben der Zedenten.

Bei der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) handelt es sich um erzielte Überschüsse, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind. Innerhalb dieser Rückstellung wird der Fonds für Schlussüberschussanteile gemäß § 28 Abs. 7 in Verbindung mit Abs. 9 RechVersV einzelvertraglich berechnet. Die Rückstellung für den Schlussüberschussanteil ist die Deckungsrückstellung des erreichten Bonus zur jeweiligen Hauptfälligkeit, multipliziert mit dem für den Schlussüberschussanteil erklärten Prozentsatz, gekürzt um einen Faktor gemäß Geschäftsplan. Für die Altbestände im Sinne von § 11 c VAG werden analog zur Berechnung der Deckungsrückstellung die Rechnungsgrundlagen ADSt 1960/62 Männer, mod., bzw. ADSt 1986 Männer und Frauen mit einem Zins von 3,5% berücksichtigt. Für den Neubestand werden analog zur Berechnung der Deckungsrückstellung die Sterbetafeln 1994 T für Männer und Frauen mit dem für die Beitragszahlung angewandten Rechnungszins berücksichtigt.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Die der Schwankungsrückstellung **ähnlichen Rückstellungen** ergeben sich aus den Vorschriften nach § 341 h Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die Berechnung der **Rückstellung für drohende Verluste** im Versicherungsgeschäft auf der Basis der durchschnittlichen technischen Verluste in einem Dreijahreszeitraum unter Berücksichtigung von Zinserträgen, Restlaufzeiten und der Schwankungsrückstellung ergab keinen Rückstellungsbedarf.

Die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** wurde je Vertrag ermittelt.

Die **Rückstellung für späteres Storno** wurde nach den Erfahrungswerten der Vergangenheit festgestellt.

Die **Rückstellung** aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der **Verkehrsoferhilfe e. V.** wurde entsprechend der Aufgabe des Vereins für das vorhergehende Geschäftsjahr gebildet.

Schadenexzedenten-Rückversicherungsverträge beinhalten Regelungen hinsichtlich der Wiederauffüllung der Haftung

des Rückversicherers nach einem Schadenfall. Häufig erfolgt die Wiederauffüllung „pro rata capita“. Dies bedeutet, dass die verbrauchte Haftung gegen Zusatzprämie wieder aufgefüllt – also neu eingekauft werden muss. Die Zahlung eines solchen Wiederauffüllungsbeitrages ist allerdings erst dann fällig, wenn Schadenexzedenten-Rückversicherungsverträge erfolgten. Solange ein solcher Rückversicherungsvertrag aber nur von reservierten Schäden betroffen ist, wird hier eine den Wiederauffüllungskonditionen entsprechende **Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge** gestellt.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck. Für die handelsbilanzielle Bewertung wurde ein Rechnungszins in Höhe von 5,0% in Ansatz gebracht; als Pensionsalter wurde der Zeitpunkt der frühestmöglichen Inanspruchnahme der vorzeitigen Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung zugrunde gelegt.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Das in Rückdeckung übernommene Vertragsrückversicherungsgeschäft wird aus abrechnungstechnischen Gründen für das konzernfremde Geschäft mit einer Zeitverschiebung von einem Jahr in den Jahresabschluss einbezogen. Der Anteil dieses Geschäftes an den Bruttobeiträgen des Vertragsrückversicherungsgeschäfts beläuft sich auf 16%. Eine zeitgleiche Verrechnung erfolgt für das von den Tochtergesellschaften und für das von den Gesellschaften der AXA Gruppe übernommene Geschäft und für das in- und ausländische fakultative Geschäft.

Grundlagen für die Währungsumrechnung

Die Vermögenswerte, Rückstellungen und übrigen Verbindlichkeiten unserer ausländischen Zweigniederlassungen haben wir entsprechend den Bilanzierungsgrundsätzen der

einzelnen Länder in die Bilanz übernommen, soweit diese nicht deutschen Bewertungsvorschriften widersprechen.

Der Kontokorrentverkehr mit den Rückversicherern und das von der Hauptverwaltung geführte direkte Auslandsgeschäft wurden in Fremdwährung abgewickelt und gebucht. Alle hiermit in Zusammenhang stehenden Aktiva und Passiva sowie die Aufwendungen und Erträge wurden mit den Devisenmittelkursen zum 31. Dezember des Geschäftsjahres umgerechnet.

Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften der §§ 54 ff. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen. Die Angaben erfolgten zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Die Zeitwerte für die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden nach der Wertermittlungsrichtlinie (Teil des Bundesbaugesetzes, Stand der Richtlinie 11. Juni 1991) und der Wertermittlungsverordnung (vom 6. Dezember 1988) ermittelt.

Bei den **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden die börsennotierten Finanzbeteiligungen zum Börsenwert per 31. Dezember 2008 abzüglich eines angemessenen Abschlages angesetzt. Für die großen Konzerngesellschaften wurden die Zeitwerte auf Basis von Appraisal Value Verfahren ermittelt. Für alle übrigen Beteiligungen wurde das anteilige Eigenkapital als Zeitwert angesetzt.

Die Zeitwerte der als **Ausleihung an verbundene Unternehmen** klassifizierten Schuldverschreibung wurden anhand von SWAP-Zinskurven ermittelt. Die Zeitwerte der als Ausleihungen an verbundenen Unternehmen klassifizierten Darlehen wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31. Dezember 2008) ermittelt.

Für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden Börsenkurse, Rücknahmepreise oder Nettoinventarwerte per 31. Dezember 2008 angesetzt (Stichtagsbewertung). Die weltweite Finanzmarktkrise führte in der zweiten Jahreshälfte zu einem erheblichen Rückgang der Liquidität auf den Märkten für strukturierte Kreditprodukte (Asset Backed Securities, Collateralized Debt Obligations). In Ermangelung eines aktiven Marktes eignen sich die von externen unabhängigen Dritten (Brokern und/oder emittierenden Banken) gestellten Preisindikationen für strukturierte Kreditprodukte (Mark-to-Market) im Unter-

schied zum Vorjahr nicht zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes. Aus diesem Grund wurden die in strukturierte Kreditprodukte investierenden Investmentanteile mit dem Netto-Inventarwert (Net Asset Value) angesetzt.

Die einzelnen über Investmentanteile gehaltenen strukturierten Kreditprodukte werden hierbei mit einem Barwertverfahren (Discounted Cashflow-Verfahren, Mark-to-Model) bewertet. Die aus den einzelnen strukturierten Kreditprodukten zu erwartenden Zahlungsströme sind mit laufzeit- und risikoäquivalenten Zinssätzen abgezinst. Eine Liquiditätskomponente ist angemessen berücksichtigt. In die Bewertung einfließende Schätzungen beruhen auf allgemein verfügbaren Kapitalmarktdaten. In die Bewertung der strukturierten Kreditprodukte fließen zudem die Preisindikationen externer unabhängiger Dritter ein. Je unsicherer die Einschätzung der zukünftigen Zahlungsströme, desto höher ist der Anteil der niedrigeren externen Preisindikationen an den beizulegenden Zeitwerten der einzelnen strukturierten Kreditprodukte. Die Bewertung eines Kreditderivats, das zur Abbildung einer synthetischen Collateralized Debt Obligation in den Investmentanteilen abgeschlossen wurde, erfolgt auf Grundlage von Modellberechnungen der emittierenden Bank.

Für die **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden im Wesentlichen die Börsenkurse per 31. Dezember 2008 angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte von Asset Backed Securities wurden auf Grundlage von Discounted Cashflow-Methoden ermittelt.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31. Dezember 2008) ermittelt.

Die Zeitwerte für **Schuldscheindarlehen und Namenspapiere, sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31. Dezember 2008) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA, Paris, lagen einzelne Buchungsschlusstermine vor dem 31. Dezember des Geschäftsjahres. Die Zahlungsvorgänge grenzten wir über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Dadurch ergaben sich keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

ANGABEN ZUR BILANZ

AKTIVA

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2008 in Tsd. Euro

	Bilanzwerte Vorjahr	Währungskurs- änderungen
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Sonstige	789	0
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.998	0
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	247.263	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	84.170	0
3. Beteiligungen	34.977	0
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe B.II.	366.410	0
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.678.537	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	935.712	0
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	37.806	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	850.285	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	835.573	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	666	0
d) übrige Ausleihungen	432	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	109.360	2.557
6. Summe B.III.	6.448.371	2.557
Zwischensumme B.I. bis B.III.	6.841.779	2.557
Insgesamt	6.842.568	2.557

ZEITWERTE DER KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2008 gemäß § 54 RechVersV in Tsd. Euro

	Bilanzwerte
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.050
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	262.171
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	394.170
3. Beteiligungen	46.515
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.431
5. Summe B.II.	705.287
B.III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.410.846
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	947.577
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	32.541
4. Sonstige Ausleihungen	1.451.019
5. Einlagen bei Kreditinstituten	111.665
6. Summe B.III.	5.953.648
Summe B. Kapitalanlagen	6.684.985
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert	

Ohne Umstellung der Bewertungsmethode für die in Sondervermögen gehaltenen Investments in strukturierte Kreditprodukte von Mark-to-market zur Bewertungsmethode Mark-to-model, wie in den Bilanzierungs- Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 539,4 Mio. Euro, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	0	0	0	789	0
0	0	10	0	938	26.050
14.471	0	461	939	41	262.171
310.000	0	0	0	0	394.170
14.406	0	3.804	1.004	68	46.515
2.431	0	0	0	0	2.431
341.308	0	4.265	1.943	109	705.287
407.496	0	547.008	122	128.301	3.410.846
195.431	0	164.516	0	19.050	947.577
539	0	5.804	0	0	32.541
0	0	187.809	0	0	662.476
35.000	0	82.931	0	0	787.642
0	0	216	0	0	450
204	0	185	0	0	451
0	0	252	0	0	111.665
638.670	0	988.721	122	147.351	5.953.648
979.978	0	992.996	2.065	148.398	6.684.985
979.978	0	992.996	2.065	149.187	6.684.985

2008			2007			
Zeitwerte			Bilanzwerte	Zeitwerte		
zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe		zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe
40.032		40.032	26.998	36.532		36.532
366.796		366.796	247.263	355.904		355.904
70.000	332.301	402.301	84.170		84.310	84.310
97.421		97.421	34.977	80.686		80.686
0	2.530	2.530				
534.217	334.217	869.048	366.410	436.590	84.310	520.900
3.128.734		3.128.734	3.678.537	3.793.271		3.793.271
918.637		918.637	935.712	901.289		901.289
	32.955	32.955	37.806		36.530	36.530
	1.508.674	1.508.674	1.686.956		1.686.198	1.686.198
	111.665	111.665	109.360		109.360	109.360
4.047.371	1.653.294	5.700.665	6.448.371	4.694.560	1.832.088	6.526.648
4.621.620	1.988.125	6.609.745	6.841.779	5.167.682	1.916.398	7.084.080
		-75.240				242.301

und Bewertungsmethoden beschrieben, hätten sich um 84,0 Mio. Euro niedrigere beizulegende Zeitwerte ergeben. beläuft sich auf 554,0 Mio. Euro. Hieraus ergibt sich ein Saldo von 14,6 Mio. Euro.

B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten betrug 26,1 Mio. Euro (2007: 27 Mio. Euro).

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht. Nachzahlungsverpflichtungen bestanden bei Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 191,0 Mio. Euro (2007: 32,2 Mio. Euro), bei Anteilen an Beteiligungen in Höhe von 24,1 Mio. Euro (2007: 1,1 Mio. Euro) sowie bei Ausleihungen an Beteiligungen in Höhe von 0 Euro (2007: 6,4 Mio. Euro).

B.III. Sonstige Kapitalanlagen

Es bestanden Zahlungsverpflichtungen aus der Abnahme von Investmentanteilen in Höhe von 9,0 Mio. Euro (2007: 37,1 Mio. Euro).

Im Zuge der Immobilienfinanzierung bestehen aus zugesagten Baudarlehen Auszahlungsverpflichtungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro.

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA Versicherung AG die Möglichkeit des § 341 b HGB in Anspruch, indem Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstandes der AXA Versicherung AG wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2008 waren Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 4.355 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet (2007: 4.538 Mio. Euro). Dies entspricht einem Anteil von 65,2% an den gesamten Kapitalanlagen (2007: 66,3%).
2. Grundlage für die Bestimmung
Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:
 - 2.1. Die AXA Versicherung AG ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.
 - 2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA Versicherung AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.

2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotmäßige Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.

3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung
Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 341 b HGB vorgenommen.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Unter Anwendung dieser Methoden ergab sich keine Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung auf Aktieninvestmentanteile, die als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet werden.

Bei Investmentanteilen, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, ergab sich die Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 116 Mio. Euro.

Im Rahmen der Abschreibung auf in strukturierte Kreditprodukte investierende Investmentanteile waren im Geschäftsjahr drohende Verluste aus einem Kreditderivat zu berücksichtigen. Über das betroffene Kreditderivat ist die Gesellschaft dem Ausfallrisiko einer synthetischen Collateralized Debt Obligation ausgesetzt. Im Referenzportfolio des Kreditderivates waren im Geschäftsjahr zwei Ausfälle festzustellen. Falls zukünftig keine weiteren Ausfälle im Referenzportfolio eintreten, sind keine Verluste aus dem Kreditderivat zu erwarten, da auch nach den eingetretenen Ausfällen ausreichend Puffer (sog. Subordination) bis zum Ausfall der synthetischen Collateralized Debt Obligation besteht. Zur Risikovorsorge wurde jedoch der Betrag abgeschrieben, den die Gesellschaft zusätzlich investieren müsste, um die Subordination zurück auf das Niveau vor den festgestellten Ausfällen zu bringen.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir eine dauerhafte Wertminderung angenommen, wenn sich das Rating/die Bonität eines Emittenten verschlechtert hat. Hieraus ergab sich eine Notwendigkeit für außerordentliche Abschreibungen in Höhe von 19,1 Mio. Euro.

Zum 31. Dezember 2008 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen zugeordnet, deren Zeitwerte um 355,3 Mio. Euro unter dem Buchwert lagen. Ausfallrisiken sind nicht erkennbar. Wir gehen von einer vollständigen Rückzahlung der entsprechenden Papiere aus.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

in Tsd. Euro	2008	
	Bilanzwerte	Zeitwerte
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	70.000	70.000
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.337.812	3.055.700
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	947.577	918.637
Summe Wertpapiere	4.355.389	4.044.337
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		-311.052

C.III. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro	2008	2007
darin enthalten:		
Sonstige Forderungen an verbundene Unternehmen	50.031	33.449
Sonstige Forderungen an Beteiligungsunternehmen	1.209	2.464
Forderungen an andere Versicherungsunternehmen aus Schadenregulierungshilfe und Mitvertretung	15.483	14.491
fällige Zins- und Mietforderungen	468	1.420
Forderungen aus überzahlten Steuern	2.557	80.680
Forderungen aus Grundbesitz	115	219
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	5.619	5.052
nicht zugeordnete Finanzzahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	17.815	10.867

D.III. Andere Vermögensgegenstände

Die Position andere Vermögensgegenstände enthielt bezahlte, jedoch noch nicht verrechnete Schäden und Rückkäufe in Höhe von 72.328 Tsd. Euro (2007: 67.989 Tsd. Euro).

E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten sonstige Rechnungsabgrenzung enthielt auf die Folgejahre entfallende Agiobeträge zu den sonstigen Ausleihungen in Höhe von 1.175 Tsd. Euro (2007: 1.584 Tsd. Euro).

PASSIVA

A. Eigenkapital

in Tsd. Euro	2008	2007
Das gezeichnete Kapital teilt sich auf in:		
46.413.750 Stammaktien (Namensaktien)	119.332	119.332
6.094.250 Vorzugsaktien (Namensaktien)	15.668	15.668
	135.000	135.000

B. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 22.781 Tsd. Euro (2007: 22.781 Tsd. Euro) beinhaltet Einstellungen gemäß § 6 a Abs. 4 Satz 2 sowie 6 b EStG.

C. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt

in Tsd. Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	771.983	787.001
Haftpflichtversicherung	1.985.513	1.943.705
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.213.246	1.226.375
sonstige Kraftfahrtversicherungen	88.047	136.890
Feuer- und Sachversicherung	767.978	779.428
davon Feuerversicherung	193.953	196.487
davon Verbundene Hausratversicherung	59.247	59.334
davon Verbundene Gebäudeversicherung	129.891	123.477
davon sonstige Sachversicherung	384.887	400.130
Transport- und Luftfahrtversicherung	215.344	221.696
Kredit- und Kautionsversicherung	816	6.065
sonstige Versicherungen	188.543	198.094
Gesamt	5.231.470	5.299.254
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	690.869	690.930
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	5.922.339	5.990.184

C.III.1. Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Tsd. Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	163.821	185.239
Haftpflichtversicherung	1.752.215	1.710.734
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.104.456	1.139.077
sonstige Kraftfahrtversicherungen	62.275	78.784
Feuer- und Sachversicherung	303.567	335.993
davon Feuerversicherung	68.394	73.451
davon Verbundene Hausratversicherung	22.487	23.413
davon Verbundene Gebäudeversicherung	67.873	69.549
davon sonstige Sachversicherung	144.813	169.580
Transport- und Luftfahrtversicherung	108.307	114.614
Kredit- und Kautionsversicherung	710	5.947
sonstige Versicherungen	72.871	79.008
Gesamt	3.568.222	3.649.396
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	480.400	478.406
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	4.048.622	4.127.802

C.IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung – erfolgsabhängig

AXA Versicherung
Altbestand Colonia
 Abrechnungsverband UBR

in Tsd. Euro	2008	2007
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	28.258	28.230
Entnahme	3.584	3.766
Zuweisungen	4.491	3.794
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	29.165	28.258

Von der Rückstellung am Schluss des Geschäftsjahres entfallen auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 3.633 Tsd. Euro. In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zum 31. Dezember 2008 sind festgelegte, noch nicht zugeteilte Schlussanteile von 2.879 Tsd. Euro inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven und Schlussanteilfonds von 2.645 Tsd. Euro enthalten.

Altbestand Nordstern
Abrechnungsverband UBR

in Tsd. Euro

	2008	2007
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	24.968	28.503
Entnahme	6.215	6.322
Zuweisungen	2.508	2.787
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	21.261	24.968

Von der Rückstellung am Schluss des Geschäftsjahres entfallen auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 3.400 Tsd. Euro. In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zum 31. Dezember 2008 sind festgelegte, noch nicht zugeteilte Schlussanteile von 1.890 Tsd. Euro inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven und Schlussanteilsfonds von 2.057 Tsd. Euro enthalten.

AXA Versicherung
Neubestand AXA
Abrechnungsverband UBR-Neu

in Tsd. Euro

	2008	2007
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	3.497	3.782
Entnahme	2.523	2.185
Zuweisungen	4.344	1.900
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	5.318	3.497

Von der Rückstellung am Schluss des Geschäftsjahres entfallen auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 2.025 Tsd. Euro. In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zum 31. Dezember 2008 sind festgelegte, noch nicht zugeteilte Schlussanteile von 235 Tsd. Euro inkl. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven und Schlussanteilsfonds von 843 Tsd. Euro enthalten.

ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG ZU UNFALLVERSICHERUNGEN MIT BEITRAGSRÜCKGEWÄHR

In Übertragung des § 153 Abs. 3 des Versicherungsvertragsgesetzes auf die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden ab dem 1. Januar 2008 alle berechtigten Verträge bei Vertragsbeendigung an den dann vorhandenen Bewertungsreserven der Kapitalanlagen nach einem verursachungsorientierten Verfahren beteiligt. Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Aufgrund der starken Schwankungen findet im Gegensatz zu den anderen Überschussbeteiligungsformen keine jährliche Vordeklaration statt.

AXA Versicherung Altbestand Colonia

Für alle im **Abrechnungsverband UBR** zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr werden entsprechend dem Geschäftsplan und den besonderen Bedingungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr folgende Überschusssätze für laufende Überschussanteile für das im Jahr 2009 beginnende Versicherungsjahr sowie für den im Jahr 2009 auszuzahlenden Schlussüberschussanteil festgesetzt.

Das Verfahren der Beteiligung an den vorhandenen Bewertungsreserven für den Altbestand erfolgt gemäß einem bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht im Sinne des § 11 c und d VAG zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplan. Verträge, die diesem Altbestand nicht angehören, werden nach dem gleichen Verfahren an den vorhandenen Bewertungsreserven beteiligt. Für das Jahr 2009 wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert.

Der Abrechnungsverband UBR gliedert sich in zwei Gewinnverbände:

- Gewinnverband A: alle Verträge, die bis zum 31. Dezember 1987 abgeschlossen wurden,
- Gewinnverband B: alle Verträge, die ab dem 1. Januar 1988 bis zum 31. Dezember 1997 abgeschlossen wurden.

Beitragspflichtige Versicherungen

	Gewinnverband A	Männer	Gewinnverband B Frauen
darin enthalten:			
Zinsüberschussanteil:			
auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung	0,75%	0,75%	0,75%
Grundüberschussanteil:			
auf den Jahresrückgewährbeitrag	3,0%	2,8%	2,6%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil:			
auf die Deckungsrückstellung der Rückgewähr-Zusatzsumme	10,0%	10,0%	10,0%
dauerabhängiger Schlussüberschussanteil:			
auf die ab 1980 eingezahlten Rückgewährbeiträge maximal	6,0%	6,0%	6,0%

Der dauerabhängige Schlussüberschussanteil wird nur im Erlebensfall bei Ablauf der Versicherung gewährt, in voller Höhe bei Laufzeiten ab 20 Jahre, bei geringeren Laufzeiten 3% abzüglich 0,15% für jedes Jahr, um das die Laufzeit unter 20 Jahren liegt.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur den Zinsüberschussanteil. Versicherungen, die tariflich beitragsfrei geworden sind, erhalten zusätzlich den Schlussüberschussanteil.

Altbestand Nordstern

Abrechnungsverband UBR

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr erhalten im Jahr 2009 die überschussberechtigten Versicherungen einen

- Zinsüberschussanteil in Höhe von 3,50% des überschussberechtigten Deckungskapitals
- Zusatzüberschussanteil (nur für die überschussberechtigten beitragspflichtigen Versicherungen) in Höhe von 7,25% des Jahresrückgewährbeitrages bei den Tarifen A, K, T
5,00% des Jahresrückgewährbeitrages beim Tarif S.

Die zugeteilten Überschussanteile werden als Einmalbeitrag für die Bildung zusätzlicher Rückgewährsummen verwendet.

Die zusätzlichen Rückgewährsummen erhalten einen Zinsüberschussanteil von 3,50% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals.

Die 2009 ablaufenden Versicherungen erhalten einen Schlussüberschuss in Höhe von 16% der zusätzlichen Rückgewährsumme zuzüglich eines Sockelbetrages in Prozent der vertraglichen Rückgewährsumme; der Sockel beträgt bei Laufzeiten ab 20 Jahre 6%, bei geringeren Laufzeiten 6% abzüglich 0,3% für jedes Jahr, um das die Laufzeit unter 20 Jahren liegt.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 6% auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme deklariert.

Neubestand AXA

Alle im **Abrechnungsverband UBR-Neu** zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückzahlung erhalten entsprechend den besonderen Bedingungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr bzw. den allgemeinen Bedingungen für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung folgende Überschusssätze für laufende Überschussanteile für das im Jahr 2009 beginnende Versicherungsjahr.

Beitragspflichtige Versicherungen

	Männer	Frauen
Zinsüberschussanteil: auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches, gebildet auf der Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses		
für Verträge mit Abschlussdatum bis 30. September 2006	0,50%	0,50%
für Verträge mit Abschlussdatum ab 1. Oktober 2006	1,50%	1,50%
auf das überschussberechtigte Deckungskapital der zusätzlichen Rückgewährsummen, gebildet auf der Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses	0,50%	0,50%
Grundüberschussanteil: auf den jährlichen Rückzahlungsanspruch	2,50%	2,10%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil: auf das überschussberechtigte Deckungskapital der zusätzlichen Rückgewährsummen, gebildet auf der Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses	10,00%	10,00%
dauerabhängiger Schlussüberschussanteil: auf den erreichten Rückzahlungsanspruch, maximal	6,00%	6,00%

Der dauerabhängige Schlussüberschussanteil wird bei Laufzeiten ab 20 Jahre in voller Höhe, bei geringeren Laufzeiten 6% abzüglich 0,3% für jedes Jahr, um das die Laufzeit unter 20 Jahren liegt, gezahlt.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 6% auf die Deckungsrückstellung der Rückgewähr-Zusatzsumme deklariert.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den Zinsüberschussanteil, dauerunabhängigen Schlussüberschussanteil, dauerabhängigen Schlussüberschussanteil.

Beitragspflichtige Versicherungen mit verzinslicher Ansammlung

	Männer	Frauen
Zinsüberschussanteil: auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches, gebildet auf der Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses	0,50%	0,50%
Grundüberschussanteil: auf den jährlichen Rückzahlungsanspruch	2,50%	2,10%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil: auf die erreichte Ansammlung	10,00%	10,00%
dauerabhängiger Schlussüberschussanteil: auf den erreichten Rückzahlungsanspruch, maximal	6,00%	6,00%
Der Ansammlungszins beträgt 2,75%.		

Der dauerabhängige Schlussüberschussanteil wird bei Laufzeiten ab 20 Jahre in voller Höhe, bei geringeren Laufzeiten 6% abzüglich 0,3% für jedes Jahr, um das die Laufzeit unter 20 Jahren liegt, gezahlt.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 6% auf die Deckungsrückstellung der Rückgewähr-Zusatzsumme deklariert.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den Zinsüberschussanteil, dauerunabhängigen Schlussüberschussanteil, dauerabhängigen Schlussüberschussanteil.

C.V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in Tsd. Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	23.719	1.192
Haftpflichtversicherung	136.101	140.548
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	97.682	76.508
sonstige Kraftfahrtversicherungen	22.026	54.125
Feuer- und Sachversicherung	304.789	286.095
davon Feuerversicherung	108.438	103.884
davon Verbundene Hausratversicherung	0	0
davon Verbundene Gebäudeversicherung	9.823	4.880
davon sonstige Sachversicherung	186.528	177.331
Transport- und Luftfahrtversicherung	106.352	106.413
Kredit- und Kautionsversicherung	0	0
sonstige Versicherungen	99.015	104.884
Gesamt	789.684	769.765
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	149.955	146.418
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	939.639	916.183

D.III. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro	2008	2007
darin enthalten:		
Prüfungs- und Abschlusskosten	652	646
noch zu zahlende Gehaltsanteile und Vergütungen einschließlich Gratifikationen und Tantiemen	800	940
ausgeschriebene Wettbewerbe	404	455
erbrachte Bauleistungen für Grundbesitz	403	421
noch zu zahlende Provisionen und sonstige Bezüge	31.941	29.618
Zinsen gemäß § 233 der Abgabenordnung	44.513	62.081
Sonderrisiken aus anhängigen bzw. bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten	65.593	65.387
Leerstandsrisiken	20.291	22.689

Die Davon-Angabe „Sonderrisiken aus anhängigen bzw. bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten“ beinhaltet u. a. Rückstellungen für die aktienrechtlichen Spruchverfahren im Zusammenhang mit der Verschmelzung der Albingia Versicherungs-AG sowie der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG und der AXA Colonia Versicherung AG und das kartellrechtliche Ermittlungsverfahren gegen unsere Gesellschaft. Des Weiteren sind die mit den anhängigen Verfahren verbundenen Prozesskosten sowie Garantieerklärungen für verbundene bzw. in Abwicklung befindliche Gesellschaften enthalten.

F.III. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	2008	2007
darin enthalten:		
sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	219.799	503.881
sonstige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Versicherungsunternehmen	121	9
noch abzuführende Steuern	24.431	23.869
nicht zugeordnete Finanzzahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	6.387	3.952
Verbindlichkeiten aus Grundbesitz	1.322	1.519
Verbindlichkeiten aus sonstigen Kapitalanlagen	115	394
Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Schecks für Schadenleistungen	5.953	5.465

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren beläuft sich auf 1.631 Tsd. Euro.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

in Tsd. Euro	2008	2007
darin enthalten:		
auf Folgejahre entfallende Disagjobeträge		
aus Hypotheken	1	2
aus sonstigen Ausleihungen	3.049	4.834

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I.1a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	194.284	198.708
Haftpflichtversicherung	512.269	507.288
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	631.152	647.301
sonstige Kraftfahrtversicherungen	341.743	350.044
Feuer- und Sachversicherung	710.941	700.869
davon Feuerversicherung	121.234	126.956
davon Verbundene Hausratversicherung	118.026	117.605
davon Verbundene Gebäudeversicherung	183.831	172.970
davon sonstige Sachversicherung	287.850	283.338
Transport- und Luftfahrtversicherung	97.582	98.652
Kredit- und Kautionsversicherung	548	556
sonstige Versicherungen	106.194	90.997
Gesamt	2.594.713	2.594.415
davon aus dem Inland	2.594.713	2.594.521
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	166.664	123.355
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	2.761.377	2.717.770

I.1. Verdiente Bruttobeiträge

in Tsd. Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	194.114	199.534
Haftpflichtversicherung	507.770	506.649
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	631.323	647.777
sonstige Kraftfahrtversicherungen	341.896	350.192
Feuer- und Sachversicherung	707.172	708.248
davon Feuerversicherung	123.053	128.459
davon Verbundene Hausratversicherung	117.163	119.762
davon Verbundene Gebäudeversicherung	180.840	173.168
davon sonstige Sachversicherung	286.116	286.859
Transport- und Luftfahrtversicherung	97.582	98.652
Kredit- und Kautionsversicherung	560	441
sonstige Versicherungen	103.382	87.922
Gesamt	2.583.799	2.599.415
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	166.261	122.651
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	2.750.060	2.722.066

I.1. Verdiente Nettobeiträge

in Tsd. Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	185.360	191.816
Haftpflichtversicherung	484.249	481.071
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	194.508	178.590
sonstige Kraftfahrtversicherungen	116.110	107.220
Feuer- und Sachversicherung	674.077	664.601
davon Feuerversicherung	115.046	118.126
davon Verbundene Hausratversicherung	116.647	118.994
davon Verbundene Gebäudeversicherung	170.632	158.640
davon sonstige Sachversicherung	271.752	268.841
Transport- und Luftfahrtversicherung	94.314	94.889
Kredit- und Kautionsversicherung	560	441
sonstige Versicherungen	84.028	72.504
Gesamt	1.833.206	1.791.132
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	136.614	92.798
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	1.969.820	1.883.930

I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung, die Beitrags-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung berechnet. Der Ertrag aus der Renten-Deckungsrückstellung wurde mit 2,75%, für neue Rentenfälle der Geschäftsjahre ab 2007 mit 2,25%, aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt. In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag auf die Beitrags-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Altbestände Colonia, Nordstern und für den AXA Neubestand auf der Basis der Nettoverzinsung ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Zinserträgen auf die Renten-Deckungsrückstellung entsprechen den gezahlten Depotzinsen.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Depotzinsen gemäß den Aufgaben der Vorversicherer gebucht.

Die Retroanteile wurden anhand der vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

I.4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in Tsd. Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	126.387	154.530
Haftpflichtversicherung	304.153	343.013
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	448.119	452.005
sonstige Kraftfahrtversicherungen	288.552	293.089
Feuer- und Sachversicherung	379.868	470.548
davon Feuerversicherung	61.941	57.511
davon Verbundene Hausratversicherung	48.455	49.381
davon Verbundene Gebäudeversicherung	141.325	186.052
davon sonstige Sachversicherung	128.147	177.604
Transport- und Luftfahrtversicherung	51.271	55.058
Kredit- und Kautionsversicherung	-5.009	3.183
sonstige Versicherungen	48.074	53.638
Gesamt	1.641.415	1.825.064
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	120.691	99.175
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	1.762.106	1.924.239

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entstand ein Gewinn.

I.7.a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Tsd. Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	56.595	69.698
Haftpflichtversicherung	176.986	184.897
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	148.398	144.943
sonstige Kraftfahrtversicherungen	84.195	85.263
Feuer- und Sachversicherung	243.709	252.331
davon Feuerversicherung	39.453	44.054
davon Verbundene Hausratversicherung	47.050	48.796
davon Verbundene Gebäudeversicherung	53.897	50.174
davon sonstige Sachversicherung	103.309	109.307
Transport- und Luftfahrtversicherung	36.917	39.471
Kredit- und Kautionsversicherung	130	171
sonstige Versicherungen	26.457	27.989
Gesamt	773.387	804.763
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	45.432	29.072
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	818.819	833.835

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 385.098 Tsd. Euro (2007: 402.715 Tsd. Euro) auf Abschlusskosten und 433.7211 Tsd. Euro (2007: 431.120 Tsd. Euro) auf Verwaltungskosten.

Rückversicherungssaldo

in Tsd. Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	-4.697	-3.462
Haftpflichtversicherung	-26.620	-35.824
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-8.309	8.691
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-1.371	-3.831
Feuer- und Sachversicherung	-12.834	21.994
davon Feuerversicherung	-7.616	-8.248
davon Verbundene Hausratversicherung	225	142
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-1.016	31.409
davon sonstige Sachversicherung	-4.427	-1.309
Transport- und Luftfahrtversicherung	-3.477	-4.497
Kredit- und Kautionsversicherung	0	0
sonstige Versicherungen	-8.872	-10.345
Gesamt	-66.180	-27.274
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	-9.319	19.874
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	-75.499	-7.400

– = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

I.9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung

in Tsd. Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	40.126	3.608
Haftpflichtversicherung	235	-56.415
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	26.860	60.325
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-32.081	-31.669
Feuer- und Sachversicherung	57.947	-6.142
davon Feuerversicherung	6.979	10.913
davon Verbundene Hausratversicherung	20.029	19.855
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-19.181	-34.620
davon sonstige Sachversicherung	50.120	-2.290
Transport- und Luftfahrtversicherung	3.303	-3.130
Kredit- und Kautionsversicherung	5.439	-2.913
sonstige Versicherungen	17.329	-7.234
Gesamt	119.158	-43.570
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	-4.824	20.003
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	114.334	-23.567

I.11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

in Tsd. Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	17.599	2.416
Haftpflichtversicherung	4.682	-58.560
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.686	235.887
sonstige Kraftfahrtversicherungen	19	98.565
Feuer- und Sachversicherung	39.252	51.417
davon Feuerversicherung	2.425	52.329
davon Verbundene Hausratversicherung	20.029	19.855
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-24.124	-20.318
davon sonstige Sachversicherung	40.922	-449
Transport- und Luftfahrtversicherung	3.364	-5.430
Kredit- und Kautionsversicherung	5.439	-2.913
sonstige Versicherungen	23.199	363
Gesamt	99.240	321.745
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	-8.362	-29.213
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	90.878	292.532

II.2.b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei den Kapitalanlagen haben wir 147.502 Tsd. Euro (2007: 79.098 Tsd. Euro) außerordentliche Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB vorgenommen.

II.7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Das Geschäftsjahresergebnis 2008 bewirkt einen laufenden Steueraufwand in Höhe von 100.213 Tsd. Euro. Dagegen konnten aufgrund positiv ergangener Rechtsprechung zu irischen Rückversicherungsgesellschaften Steuerrückstellungen in Höhe von 24.000 Tsd. Euro aufgelöst werden, sowie weitere 12.370 Tsd. Euro Steuererträge aus Vorjahren aufgrund besserer Erkenntnisse zu dauerhaften Wertminderungen generiert werden.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd. Euro	2008	2007
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	393.225	382.231
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	17.226	16.657
3. Löhne und Gehälter	1.542	1.561
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	14	12
5. Aufwendungen für Altersversorgung	10.078	25.589
6. Aufwendungen insgesamt	422.085	426.050

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	697.007	805.103
Haftpflichtversicherung	2.253.170	2.137.624
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.349.786	2.340.317
sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.740.130	1.730.444
Feuer- und Sachversicherung	2.460.089	2.538.232
davon Feuerversicherung	146.013	164.172
davon Verbundene Hausratversicherung	965.084	983.560
davon Verbundene Gebäudeversicherung	555.873	552.024
davon sonstige Sachversicherung	793.119	838.476
Transport- und Luftfahrtversicherung	28.151	29.183
Kredit- und Kautionsversicherung	221	237
sonstige Versicherungen	81.754	65.635
Gesamt	9.610.308	9.646.775

SONSTIGE ANGABEN

Angaben nach § 251 HGB

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Wir sind Mitglied bei der Verkehrsopferhilfe e. V. Hamburg. Die Verpflichtungen aus den §§ 12 (1) Nr. 4 und 13 (5) des Gesetzes über die Pflichtversicherung für Kraftfahrzeughalter vom 21. Juli 1994 bei einem Insolvenzverfahren sind hinsichtlich der in einem Kalenderjahr zu erbringenden Aufwendungen auf 0,5% des Gesamtbeitragsaufkommens der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorangegangenen Kalenderjahres begrenzt.

Es bestanden Bankbürgschaften in Höhe von 1.161 Tsd. Euro (2007: 1.181 Tsd. Euro) und „Letters of Credit“ aus übernommener Rückversicherung von 867 Tsd. Euro (2007: 936 Tsd. Euro).

Zum Bilanzstichtag waren zugunsten eines verbundenen Unternehmens Wertpapiere mit einem Nominalwert von 18.800 Tsd. Euro (2007: 18.800 Tsd. Euro) verpfändet. Darüber hinaus waren Wertpapiere mit einem Nominalwert von 72.230 Tsd. Euro (2007: 500 Tsd. Euro) und Festgelder in Höhe von 15.838 Tsd. Euro (2007: 19.398 Euro) zugunsten von Banken verpfändet.

Mit dem Verkauf der DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft ist eine für solche Unternehmenskaufverträge übliche Gewährleistung übernommen worden. Eine Inanspruchnahme aus diesen Gewährleistungsklauseln ist bis heute nicht erfolgt.

Angaben nach § 285 Nr. 3 HGB

Nachzahlungsverpflichtungen bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Investmentanteilen sind in den Erläuterungen zu den entsprechenden Bilanzposten angegeben.

Darüber hinaus bestand keine sonstige finanzielle Verpflichtung aus der Veräußerung von Grundstücken mehr (2007: 290 Tsd. Euro).

Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB

Seit dem 1. September 2001 sind im Inland alle Mitarbeiterverträge unserer Gesellschaft auf zum Konzern gehörige Dienstleistungsunternehmen übergegangen. Eine Angabe von Mitarbeiterzahlen entfällt daher.

Angaben nach § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 1.638 Tsd. Euro, die des Aufsichtsrats 260 Tsd. Euro.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 2.459 Tsd. Euro. Für diese Personengruppe sind zum Bilanzstichtag Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 25.188 Tsd. Euro passiviert.

Angaben nach § 285 Nr. 18 HGB

Zum Bilanzstichtag befanden sich derivative Finanzinstrumente in Form von neun Kombiswaps und fünf Devisentermingeschäften im Bestand, die zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurden. Diese außerbörslich gehandelten Derivate werden mit an den Finanzmärkten etablierten Bewertungsmethoden (z. B. Barwertmethode oder Optionspreismodelle) bewertet.

Die Kombiswaps besitzen einen Barwert von -7,1 Mio. Euro und werden als Bewertungseinheit unter Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren zum Nominalwert von 152,5 Mio Euro und einem Marktwert von 125,3 Mio Euro ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert der offenen Devisentermingeschäfte beträgt 0,7 Mio. Euro bei einem Handelsvolumen von 20,3 Mio USD. Der Ausweis erfolgt in Form von Bewertungseinheiten im Rahmen der gesicherten Beteiligungen.

Aufsichtsrat

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Alfred Bouckaert

Vorsitzender (seit 17. April 2008)
Mitglied des Management Board der AXA
und Chief Executive Officer for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Brüssel, Belgien

Xavier de Bellefon (bis 14. März 2008)

Vorsitzender
Head of Group Strategic Planning and
Business Support & Development for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Paris, Frankreich

Emmanuel de Talhouet (ab 28. März 2008)

Director Business Support & Development
for Northern, Central and Eastern Europe der AXA
Paris, Frankreich

Uwe Beckmann

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates
Sarstedt

Vorstand

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Dr. Frank Keuper

Vorsitzender
Koordination des Gesamtvorstandes,
Konzernkommunikation, Konzernrevision,
Konzernstrategie und Portfoliosteuerung,
Konzernorganisation und Prozessmanagement,
Kundendienst/COO (seit 1. Mai 2008)

Rainer Brune

Privatkundengeschäft

Dr. Patrick Dahmen

stellv. Mitglied bis 31. August 2008
Planung/Bilanzierung/Reporting, Cash, Controlling,
Value and Risk Management, Steuern, Procurement

Wolfgang Hanssmann

Vertrieb, Marketing

Dr. Markus Hofmann

Industrie- und Firmenkundengeschäft, Rückversicherung,
Schaden

Ulrich C. Nießen

Personal, Recht und Compliance, Verwaltung

Anette Rosenzweig (bis 30. April 2008)

Kundendienst/COO

Dr. Heinz-Jürgen Schwering

Kapitalanlagen, Asset Liability Management

Jens Wieland

Informationstechnologie, Logistik

Angaben nach § 285 Nr. 14 HGB und § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 4 AktG hält die AXA Konzern AG, Köln, 100% am Grundkapital unserer Gesellschaft. Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG, Köln, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne von § 15 ff. AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 AktG.

Die AXA Versicherung AG, Köln, und ihre Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2008 einbezogen. Die AXA, Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, und die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA, Paris, wird bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht. Dieser Konzernabschluss mit dem Konzernlagebericht hat für uns gemäß § 291 Abs. 2 HGB befreiende Wirkung.

Köln, den 23. März 2009

Der Vorstand

Dr. Keuper	Brune	Dahmen
Hanssmann	Dr. Hofmann	Nießen
Dr. Schwering	Wieland	

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA Versicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und

der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 27. März 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

ANLAGEN ZUM LAGEBERICHT

Geschäftsgebiet

Bundesrepublik Deutschland
Belgien, Dänemark, Frankreich, Irland, Luxemburg

Betriebene Versicherungsbranche

- **Lebensversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Unfallversicherung:**
Einzel-Voll-, Einzel-Teil-, Gruppenunfall-, Volksunfall-, Reise-, Sport-, Luftfahrt-, lebenslängliche Verkehrsmittel-Unfall-, Probanden-Versicherung, Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr, Kraftfahrtunfall-Versicherung
- **Haftpflichtversicherung:**
Privat-, Betriebs- und Berufs-, Gewässerschaden-, Vermögensschaden-, Luftfahrt-, Umwelt-, Strahlen- und Atomanlagen-, Haus- und Grundbesitzer-Haftpflicht-, Kraftfahrt-Parkplatz-, Feuerhaftungs-Versicherung
- **Kraftfahrtversicherung:**
Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteil-Versicherung
- **Rechtsschutzversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Feuerversicherung:**
Feuer-Industrie-, landwirtschaftliche Feuerversicherung, sonstige Feuerversicherung (einschließlich der Waldbrandversicherung)
- **Einbruchdiebstahlversicherung**
- **Leitungswasserversicherung**
- **Glasversicherung**
- **Sturmversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Gebäudeversicherung**
- **Hagelversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Technische Versicherungen:**
Maschinen- einschl. Baugeräte-, Elektronik-, Montage-, Bauleistungsversicherung, Elektro- und Gasgeräte des Hausrates, Gebrauchsgütergarantieversicherung
- **Einheitsversicherungen:**
Allgemeine, Rauchwaren-, Textilveredelungs-, Wäscheschutz-Einheitsversicherung
- **Transportversicherung:**
See-, Fluss-, Luftfahrt- und Landkasko-, Waren-, Film-, Valorenversicherung (gewerblich), Verkehrshaftungsversicherung
- **Kredit- und Kautionsversicherung:**
übrige und nicht aufgegliederte Kredit- und Kautionsversicherung
- **Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage)**
- **Betriebsunterbrechungsversicherung:**
Feuer-, Technische, sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung, Filmausfall-, Betriebsschließungsversicherung
- **Beistandsleistungsvericherung**
- **Sonstige Sachschadenversicherungen:**
Ausstellungs-, Fahrrad-, Garderobe-, Jagd- und Sportwaffen-, Kühlgüter-, Warenversicherung in Tiefkühlanlagen, Atomanlagen-, Automaten-, Reisegepäck-, Valoren- (privat), Campingversicherung, verbundene Sach-Gewerbe-Versicherung
- **Sonstige Vermögensschadenversicherungen:**
Reiserücktrittskosten-, Lizenzverlust-, Maschinen-garantieversicherung, Garantieversicherung von Kraftfahrzeugen
- **Vertrauensschadenversicherung**

In der Kraftfahrt- und Unfallversicherung verwenden wir Tarife mit Beiträgen, die nach dem Geschlecht unterscheiden. Die versicherungsmathematischen und statistischen Daten, aus denen wir das Geschlecht als bestimmenden Risikofaktor ableiten, sind auf der Internetseite des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft veröffentlicht (www.gdv.de). Die dort für die Lebensversicherung veröffentlichten Hinweise gelten auch für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

IMPRESSUM

Herausgeber:
AXA Versicherung AG
Köln

Redaktion:
AXA Konzern AG, Köln
Konzernkommunikation

Satz:
LSD GmbH & Co. KG
Düsseldorf

Herstellung:
klr mediapartner
Druck und Medien GmbH
Lengerich (Westf.)

Printed in Germany

AXA Versicherung AG
Colonia-Allee 10–20 · 51067 Köln
Telefon: (0 180 3) 55 66 22*
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 40
E-Mail: service@axa.de

Maßstäbe / **neu definiert**



* 9 Cent je angefangene Minute aus dem deutschen Festnetz, ggf. abw. Mobilfunktarif